

**11.03.1962 Der größte Kampf**  
**(Serie IV, 1), Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Guten Morgen, Freunde! Ich bin froh, an diesem Morgen wieder hier zu sein, wenn auch ein wenig unerwartet für mich - und sicher auch für Euch als Gemeinde. Während ich las, legte der Herr etwas auf mein Herz, das ich der Gemeinde bringen soll, und ich dachte, jetzt wäre es Zeit, es zu tun. Als ich ankam, gab ich bekannt, daß ich eine Botschaft für die Gemeinde habe, ohne zu wissen, daß ich an diesem Sonntag hier sein würde. So Gott will, möchte ich sie nächsten Sonntag bringen. Dazu werde ich viel Zeit benötigen, so daß wir vor 12:30 Uhr kaum schließen werden. Es ist seit langem auf meinem Herzen, und ich meine, daß ich es der Öffentlichkeit schuldig bin, zu antworten, warum ich nicht auf dem Missionsfeld tätig war. Ich habe drum herum gepredigt, bin aber sicher, daß es nie so klar herauskam, wie es eigentlich sollte; doch ich meine, so der Herr will, werde ich mir am nächsten Sonntag die Zeit nehmen, den Grund darzulegen und euch von der Schrift her wissen lassen, was vor sich geht, weshalb und worum es eigentlich geht, denn wahrscheinlich gehe ich unverzüglich nach Obersee oder irgendwo anders hin. Ich warte darauf, wohin ER mich rufen wird.

2 Vor zwei oder drei Abenden bekam ich gegen Mitternacht einen Anruf, daß ich für eine Frau im Krankenhaus beten sollte. Man bat mich, für eine Freundin von Mrs. James Bell, einer farbigen Schwester hier in der Gemeinde, einer sehr feinen und treuen Frau, zu beten. Soweit ich mich erinnere, war ihr Name Shepherd. Ich stieg aus dem Bett, kniete nieder und sagte meiner Frau, die durch das Telefon wachgeworden war: "Wir müssen für Frau Shepherd, eine Freundin von Mrs. Bell, beten."

3 Wir beteten für sie, gingen zu Bett, und gegen 10 oder 11 Uhr am nächsten Tag bekam ich wieder einen Anruf. Es war Billy, und er sagte mir, daß es nicht Mrs. Shepherd, sondern Frau Bell selber ist, die schwerkrank im Krankenhaus liegt. Ich eilte zum Krankenhaus, doch sie war entschlafen. Der Herr hatte Frau Bell heimgerufen.

4 Frau Bell gehörte zu den Treuen, die sich seit Jahren hier in der Gemeinde versammeln. Ihr Mann, James, und ich arbeiteten vor etwa

dreißig Jahren mit meinem Vater zusammen. Wir lieben Schwester Bell. Sie war eine großartige Person.

5 Ich hörte, sie hatte eine schwere Kolik aufgrund eines Gallenblasenleidens. Ihr Arzt, der den Fall gut kannte, befand sich nicht im Ort. Der neue Arzt untersuchte sie und riet zu einer sofortigen Operation. Dieselbe Überstand sie nicht. Soweit ich weiß, hätte ihr Hausarzt der Operation nicht zugestimmt, denn sie hatte Übergewicht. Mit der Gallenblase stimmte es nicht, und sie hatte auch Steine. Der Herr ist ihr gnädig gewesen. Sie hatte diese Anfälle schon vorher, und der Herr hatte ihr oft geholfen. Zusammenfassend können wir sagen: Gott hat Schwester Bell gerufen. In dieser Weise müssen wir es hinnehmen.

6 So wie er es mir mitteilte, dachte ich, es handele sich um eine Frau Shepherd, die ich gar nicht kannte. Die Frau ist heute morgen vielleicht hier, und ich mag sie kennen, wenn ich sie sehe. Es wurde gesagt, daß es um Frau Shepherd geht. Doch vielleicht hat es alles so geschehen müssen, denn hätte ich gewußt, daß es um Frau Bell geht, die sich in solch einem Zustand befindet, wäre ich wahrscheinlich hingegangen und hätte sofort Fürbitte für sie eingelegt. Vielleicht wollte Gott nicht, daß wir es tun. Wir wissen, daß alle diese Dinge denen zum Besten dienen, die Gott lieben. Ich bin dessen gewiß, daß Schwester Bell den Herrn liebte; sie war eine gute Frau. Sie gehörte zu uns. Hier haben wir keine Trennungslinie; die Familie Gottes kennt keinen Unterschied zwischen weißer und schwarzer, roter oder gelber Hautfarbe. Wir sind Brüder und Schwestern in Christus. Wir lieben sie und werden sie als Versammlung vermissen. Oh, wie werde ich Schwester Bell und ihre großen, tiefen Amen, die sie dort in der Ecke ausrief, vermissen. Wenn man sie nach Hause brachte, sprach sie vom Herrn Jesus.

7 Wenn ich recht informiert bin, wird die Trauerfeier hier in der Gemeinde am kommenden Dienstag um 13 Uhr stattfinden. Ich meine, Br. Neville und ich werden die Beerdigungsrede halten. Doch als Versammlung sind wir heute morgen um einen schwächer, weil jemand, in diesem Fall Schwester Bell, von uns genommen wurde. Laßt uns um unserer Schwester Bell willen für einen Moment in Respekt aufstehen und unsere Häupter neigen.

8 Oh Gott des Lebens, der Du das Leben gibst und nimmst, wie Hiob von alters her sagte: "Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; gelobt sei der Name des Herrn", vor einigen Jahren sandtest Du Schwester Bell

zu uns als Mitbürger des großen Haushaltes Gottes. Wir danken Dir für jede Inspiration, die wir durch sie erhalten haben. Wie gern sang sie und legte so vom Geiste erfüllt Zeugnis ab, daß sie aufschrie und jauchzte. Sie schämte sich des Evangeliums Jesu Christi nicht, denn für sie war es die Kraft Gottes zum Heil. Ihre Jahre nahmen zu, und die Zeit zu antworten kommt für einen jeden. Du hast sie an diesem Morgen von uns in Deine Gegenwart genommen, denn wahrlich, wenn wir von hier gehen, sind wir in der Gegenwart Gottes.

9 Oh Gott, wir danken Dir für alles. Wir bitten, daß Du ihren Mann, meinen Freund James, ihren Sohn, ihre Töchter und alle Angehörigen segnest. Wir haben gehört, daß ihr Sohn, der mit den Truppen in Deutschland stationiert ist, herüberfliegen wird, um seiner verstorbenen Mutter die letzte Ehre auf Erden zu erweisen. Oh, wie mag das Herz des jungen Mannes heute morgen beschwert sein. Ich bete für ihn, Herr. Oh Gott, segne ihn. Segne Jimmy, der für den Lebensunterhalt seiner Familie schwer arbeitet. Ich bete, daß die große Familie nicht getrennt wird, sondern daß sie alle auf der anderen Seite zusammen sein werden.

10 Herr, laß uns die Waffenrüstung anlegen, den Gürtel fester ziehen und in den Kampf hinausgehen, obwohl wir in dieser Woche eine weniger im Kampf haben. Wir beten, daß Du uns erhältst, stärkst und uns hilfst, während wir vorwärts gehen, und mögen wir alle eines Tages auf der anderen Seite versammelt sein. Wir bitten es im Namen Jesu. Amen.

11 Möge die Seele unserer verstorbenen Schwester in Frieden ruhen. Ich möchte nochmal sagen, daß die Trauerfeier hier am Dienstag stattfindet. Alle sind dazu eingeladen. Br. Neville wird alles arrangieren.

12 Heute haben wir nicht zu viele, doch jemand könnte wohl Stühle für Bruder und Schwester Slaughter dort hinbringen. Schwester Slaughter, ich habe deinen Anruf bekommen und ging ins Gebet für deine Verwandte, Schwester Jean, die hohes Fieber hat. Es ist wirklich schlimm, doch wir vertrauen Gott, daß alles gut wird.

13 Wir möchten jetzt aus der Schrift lesen. Heute morgen möchte ich lehren und mir Zeit nehmen. Seitdem ich von Arizona zurückkam, ist meine Kehle ein wenig rauh. Vergeßt es nicht, am nächsten Sonntag - Billy hat die Bekanntmachung wohl versandt - werden wir einen, wie ich glaube, langen Gottesdienst haben. Kommt so früh ihr könnt. Wir werden um 9:30 Uhr, bzw. 10 Uhr beginnen. Die Versammlung wird eventuell drei bis vier Stunden dauern.

14 Ich möchte die Schrift darlegen. Bringt Bleistift und Papier mit. Wenn ihr eine Frage habt, stellt sie, vielleicht können wir sie beantworten. Wir werden tun, was wir können, um euch zu helfen. Zunächst lesen wir aus der Schrift. Ich habe drei Stellen in der Bibel, die ich lesen möchte. Zunächst möchte ich Bezug nehmen auf 1. Petrus 5, 8-10, dann Epheser 6, 10-17 und Daniel 12, 1-14.

15 Wir wollen uns zum Lesen Zeit nehmen. Fast alle sitzen, nur wenige müssen stehen. Wir werden versuchen, so schnell wir möglich zu schließen. Danach werden wir für die Kranken beten. Heute morgen liegt hier eine kleine Dame, die sehr krank ist. Gestern stand es sehr schlecht um sie. Ich möchte, daß sie heute morgen erst zuhört, ehe ich für sie bete. Ich kenne den Zustand dieser Frau. Sie ist sehr krank. Doch wir haben einen sehr großen himmlischen Vater, der noch mehr als die Krankheit besiegt hat.

16 Ich habe einen kurzen Artikel, den Schwester Wood vorlesen sollte, doch sie zögerte. Es ist ein Artikel von einem Arzt, der überrascht war. Er war ein Kritiker der göttlichen Heilung und gestattete nicht einmal, daß jemand in seinem Büro davon sprach. Seine Krankenschwester war genauso. Es begab sich, daß er unter seinen Patientinnen einen schweren Krebsfall hatte. Damit wollte er nichts zu tun haben. Er sandte sie zu einer anderen Klinik. Auch dort wollten sie nichts damit zu tun haben und sandten sie zurück.

17 Der Krebs war an der Brust. Sie war in einem furchtbaren Zustand. Die Haut war zerfressen. Der Krebs drang tief in die Brust ein, bis in die Rippen. Ich nehme an, daß ihr versteht, was ich meine. Heute morgen sitzt unser Freund, der Arzt aus Norwegen, hier. Der Arzt stellte seine Operationsinstrumente zusammen, denn er wußte, daß sie darauf bestand, operiert zu werden um die Brust zu entfernen. Es war ein blutiger Vorgang und er hatte alles dafür bereit gestellt. Die Krankenschwester brachte die Dame in den Operationsraum. Danach ging sie, die Instrumente zu holen, die dazu benötigt werden, damit der Arzt und sein Assistent die Brust entfernen. Die Handtücher und all die anderen Dinge waren bereit. Sie wandten sich um, damit zu beginnen.

18 Ihr Mann bat darum, sich am Ende des Raumes setzen zu dürfen um zu beten. Er war ein Heiligungsprediger. Dort saß er und betete. Der Arzt war gar nicht damit zufrieden, daß er sich im Raum befand. Doch solange

er nicht zuschaute und es ihm selbst nichts ausmachen würde, wurde es ihm gestattet.

19 Als er dort betend saß, kam ein Flattern in den Raum. Der Arzt wandte sich mit seinen Instrumenten um, um die Brust zu entfernen. Er legte die Packungen beiseite. An der Brust befand sich nicht einmal eine Narbe. Er sagte: "Kann es sich fortbewegen?" Auch die Krankenschwester gab ihr Zeugnis. Beide wurden Pfingstler, erfüllt mit dem Heiligen Geist, und dienen dem Herrn.

20 Nicht einmal eine Narbe war da! So bezeugte Doktor Holbrook persönlich: "Noch eine Minute vorher lag die Frau dort, die Krankenschwester dabei, der große Krebs drückte sich aus ihrer Brust heraus, und eine Minute später war noch nicht einmal eine Narbe an der Stelle." Er ist einer unserer feinsten Ärzte hier in Amerika. Er sagte, daselbst wurde er überzeugt, obwohl er bis dahin ein Diakon in einer Kirche war.

21 Seht ihr, die Menschen meinen, daß man nur in eine Versammlung geht, um dort zu lernen, gut zu sein oder dergleichen. Doch so ist es nicht, Freund. Nein! Gott ist Gott. ER ist heute genau so groß wie ER es je war. ER wird immer der gleiche bleiben. Wir lieben Ihn. Jetzt möchten wir 1. Petrus 5, 8-10 lesen.

Seid nüchtern, seid wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann!

Dem leistet Widerstand in Glaubensfestigkeit; ihr wißt ja, daß die gleichen Leiden euren Brüdern in der ganzen Welt auferlegt werden.

Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, der wird euch nach einer kurzen Leidenszeit voll bereiten, festigen, stärken und gründen." Gott gebührt der Preis.

22 Nun zum Buch der Epheser. Wir möchten jetzt Kapitel 6 von Vers 10-17 lesen.

Zuletzt: werdet stark im Herrn und in der gewaltigen. Ihm innewohnenden Kraft. Zieheth die volle Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die listigen Anläufe des Teufels zu bestehen vermögt!

Denn wir haben nicht mit Wesen von Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit den Mächten, mit den Gewalten, mit den Beherrschern dieser Welt der Finsternis, mit den bösen Geisterwesen in der Himmelswelt.

Darum nehmt die volle Waffenrüstung Gottes zur Hand, damit ihr imstande seid, am bösen Tage Widerstand zu leisten, alles gut auszurichten und das Feld zu behaupten!

So steht also da, an den Hüften gegürtet mit Wahrheit, angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, an den Füßen beschuht mit der Bereitschaft, die Heilsbotschaft des Friedens zu verkünden!

Zu dem allem ergreift noch den Großschild des Glaubens, mit dem ihr alte Brandgeschosse des Bösen zum Verlöschen werdet bringen können. Nehmet auch den Helm des Heils an euch und das Schwert des Geistes, nämlich das Wort Gottes."

23 Nun möchte ich noch etwas aus Daniel 12, beginnend mit Vers 1 bis zum 14. Vers lesen.

'Zu jener Zeit nämlich wird Michael auftreten, der große Engelfürst, der deine Volksgenossen beschützt, und es wird eine Zeit der Bedrängnis eintreten, wie noch keine dagewesen ist, seitdem es Völker gibt, bis zu jener Zeit; aber dein Volk wird in jener Zeit gerettet werden, nämlich ein jeder, der sich im Buch aufgezeichnet findet.

Und viele von denen, die im Staube der Erde schlafen, werden erwachen, die einen zu ewigem Leben, die anderen zu Schmach, zu ewigem Abscheu.

Die Verständigen aber werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste, und die, welche viele zur Gerechtigkeit geführt haben, wie die Sterne in alle Ewigkeit'.

'Du aber, Daniel, halte das Gesagte unter Verschuß und versiegle das Buch bis zur Endzeit; viele werden es dann durchforschen, und so wird die Erkenntnis zunehmen.'

'Als ich, Daniel, mich nun umschaute, sah ich zwei andere dastehen, den einen auf diesem, den andern auf jenem Ufer des Stromes; und der eine sagte zu dem in Linnen gekleideten Manne, der über den Fluten des Stromes stand: 'Wie lange, bis das Ende dieser wunderbaren Dinge eintritt?'

Da hörte ich den in Linnen gekleideten Mann, der über den Fluten des Stromes stand; er erhob seine rechte und seine linke Hand zum Himmel und schwur bei dem ewig Lebenden: 'Noch eine Zeit, zwei Zeiten und eine

halbe Zeit; und sobald die Macht des Zerstörers des heiligen Volkes ihr Ende erreicht hat, dann wird dies alles sich erfüllen."

24 Hiervon möchte ich mein Thema ableiten: "Der größte Kampf, der je gekämpft wurde".

25 [Der folgende Absatz mit Versammlungshinweisen wurde nicht übersetzt.]

26 Auf dem ganzen Wege haben wir die Hand des Herrn erlebt. Wo immer wir hingingen, hatten wir eine Begegnung mit dem Herrn Jesus. Es ist etwas Besonderes, wenn man für sich selbst in der freien Natur ist, wenn man allein sein kann; es ist etwas, das euch anzieht.

Deshalb liebe ich die abgelegenen Orte. Man entfernt sich von der Macht des Feindes.

27 Wieviel wir auch hier haben mögen, ein Teufel kann fast keinen Schaden anrichten, wenn er nicht etwas findet, wodurch er wirken kann. Ihr erinnert euch an die Austreibung der Legion Teufel. Sie wollten noch mehr Unheil anrichten, deshalb baten sie, in die Schweine hineinfahren zu dürfen. Der Teufel muß jemand haben, durch den er wirksam sein kann. Auch Gott muß jemand haben. ER benötigt uns. Er verläßt sich auf uns, um durch uns wirken zu können.

28 Während wir uns auf der Reise befanden, kamen viele zu uns mit Träumen. Der Herr Jesus versagte nie, sondern gab die korrekte Deutung, genau wie es sein würde. Dann hat ER uns geführt, das Wild zu finden. Es war einfach wunderbar. Des Abends saßen wir am Lagerfeuer; meilenweit von allen entfernt betrachteten wir das Flimmern des Lagerfeuers, vom Gebirge umrahmt. Es war gewaltig.

29 Ein Bruder hatte mit seiner Frau Schwierigkeiten. Vor Jahren hatte sie in einer Versammlung, die ich hatte, ihren Kopf erhoben, obwohl ich gebeten hatte, daß sie ihre Köpfe neigen sollten. Auf der Plattform war eine Frau, aus der ein böser Geist nicht weichen wollte. Und diese Frau erhob trotzdem ehrfurchtslos den Kopf. Der böse Geist verließ die Frau auf der Plattform und fuhr in diese hinein. Das war vor fast vierzehn Jahren. Die Frau befand sich in einem ernsten Zustand, besonders geistig; sie tat Dinge, die nicht recht waren. Sie verließ ihren eigenen Mann und heiratete einen anderen, während sie mit ihrem Mann lebte, und behauptete, nicht zu wissen, daß sie es getan hatte. Man versuchte, sie wegen Gedächtnisschwunds zu untersuchen. Doch das war es nicht;

es war ein Geist. Die Dame war vorher eine feine Bekannte, doch von jenem Abend an haßte sie mich. Gewiß könnt ihr verstehen, warum.

30 Als ihr Mann kam und wir in dem Raum niederknieten um zu beten, kam der Heilige Geist herab. Dann war es geschehen. ER erschien ihrem Mann in einem Traum in der Nacht. Und er kam hierher zurück mit dem Traum. Er dachte, es sei ein Scherz, doch es stellte sich heraus, daß es die genaue Antwort für die Heilung seiner Frau war. Wie der Heilige Geist wirkte!

31 Als wir mit Br. Norman und den anderen in Tucson waren, begann der Herr aufs neue zu wirken, indem ER große, gewaltige Dinge offenbarte. Eines Abends - und das brachte mich zu dieser Schlußfolgerung - blickte ich mit Br. Wood und Br. Sothman gegen 10 Uhr abends zum Himmel empor, und Ehrfurcht kam über mich. Ich sagte: "Schaut nur hin! All die großen himmlischen Heerscharen! Alles ist in vollkommener Harmonie."

32 Bruder Wood sagte: "Die zwei kleinen Sterne dort befinden sich so nahe beieinander, daß es aussieht, als ergäben sie nur ein Licht." Ich erwiderte; "Bruder Wood, weißt du, gemäß der Wissenschaft ist bei dem Wagen (der große und der kleine Wagen) die Entfernung zwischen den beiden Sternen größer als die von der Erde zu ihnen, obwohl es aussieht, als ob sie nicht mehr als zwei Zoll voneinander entfernt sind. Wenn sie mit einer Geschwindigkeit von tausend Meilen die Stunde auf diese Erde zukommen würde, so dauerte es Hunderte von Jahren, ehe sie die Erde erreichten." Ich sagte: "In diesem großen, riesigen System, so wird uns gesagt, kann man durch ein Teleskop In 120 Millionen Lichtjahre hineinblicken, und auch dort befinden sich noch Monde und Sterne. Und Gott hat jeden einzelnen von ihnen gemacht, und ER thront inmitten von ihnen."

33 Ich sagte: "In einer Sternwarte wurde ich auf den Tierkreis und all die einzelnen Bedeutungen, die Jungfrau, den Krebs und den Löwen hingewiesen. Das erste Kommen Christi war durch die Jungfrau, Sein zweites Kommen ist als Löwe vom Stamme Juda. Ich habe mein Bestes versucht, den Tierkreis zu sehen, doch vermochte ich es nicht, obwohl er da ist. Für diejenigen, die darin geübt sind, besteht er. Hiob sah es. Menschen schauten in jenen Tagen darauf wie auf eine Bibel. Doch in der gesamten unendlichen Größe von Millionen und Billionen von Lichtjahren befindet sich Gott. ER schaut herab. Paulus ist dort; meine Mutter ist dort."



34 Und ich dachte nach über die himmlischen Heerscharen. Nicht eines von ihnen kommt aus der Bahn. Jeder hält die Zeit vollkommen ein; Gottes großes Heer. Ich dachte an Soldaten. Was geschähe, wenn der Mond aus seiner Bahn geraten würde? Innerhalb einiger Minuten wäre die Erde wieder mit Wasser bedeckt. Die Erde wäre wieder in dem Zustand wie damals, als Gott den Entschluß faßte, sie uns hier zur Verfügung zu stellen. Sie war wüst und leer, dunkel und von Wasser bedeckt. Wenn der Mond sich aus seiner Bahn bewegen würde, so würde dasselbe wieder geschehen. Sofern der Mond sich von der Erde entfernt, kommt die Flut. Flut und Ebbe richten sich danach.

35 Gottes großes Heer! Als ich mich zu Bett legte, begann ich darüber nachzudenken, daß nicht eines von ihnen aus der Bahn gerät, sondern alle ihren Standort haben. Wann immer sich eines unter ihnen bewegt, ist es zu einem Zweck und wird die Erde beeinflussen. Wir sehen jetzt das Resultat, was geschieht, wenn einer von ihnen seinen Platz verläßt. Alles wird dadurch beeinflusst.

36 Ich dachte dann, wenn das große himmlische Heer seinen Platz behalten muß, damit alles in Ordnung bleibt, wie steht es dann um die Unordnung mit dem irdischen Heer? Wenn einer aus dieser Ordnung gerät, wird alles durcheinander geworfen. Das ganze Programm Gottes gerät außer Fassung, wenn ein Glied aus der Ordnung gerät. Wir sollten stets danach trachten, die Ordnung des Geistes zu erhalten.

37 Ich möchte vor Gott an diesem Morgen dazu beitragen, daß wir einen wirklichen Heilungsgottesdienst erleben, daß wir als Gruppe, die wir hier unter diesem Dach versammelt sind, in solch einer Harmonie des Heiligen Geistes sein könnten, jedes Glied des Leibes in diese Heilung eingeschlossen, auf daß eine spontane Heilung der Seele und des Geistes stattfindet. Wenn wir nur unsere Stellung bewahren.

38 Zu Anfang habe ich bereits auf die Dame, die von Dr. Holbrook wegen Krebs operiert werden sollte, hingewiesen. Gott, der bewirkte, daß das flatternde Geräusch in die Klinik kam, nahm den Krebs weg, ohne daß eine Narbe zurückblieb. Wißt ihr nicht, daß derselbe Gott hier ist? Er wartet nur darauf, daß jeder in Seinem Heer den Stand einnimmt, wie die Sterne es tun.

39 Wie ihr wißt, hatten wir Kriege und Kriegsgeschrei, und wenn die Erde bestehen bliebe, hätten wir noch viele Kriege. Doch habt ihr erkannt, daß es eigentlich nur zwei Mächte im gesamten Universum gibt? All die

Unterschiede zwischen den Nationen und die Unterschiede untereinander sind auf zwei Mächte zurückzuführen. Es gibt nur zwei Mächte und zwei Reiche. Alles übrige ist verbunden mit einer von diesen Mächten. Diese Mächte sind Gottes Kraft und Satans Kraft. Jeder Krieg, jedes Durcheinander - alles was geschieht, geschieht durch die Kraft Gottes oder Satans Macht. Das sind die einzigen beiden Mächte, die es gibt. Es ist die Macht des Lebens oder die Macht des Todes. Das sind die beiden Mächte.

40 Die Macht Satans ist die Kraft Gottes verdreht. Es ist keine wahre Macht, denn alles, was Satan hat, ist die Verdrehung der Macht Gottes. Der Tod ist nur das Gegenstück vom Leben. Eine Lüge ist nur verdrehte Wahrheit. Ehebruch ist ein rechtmäßiger Akt mißbraucht. Alles, was Satan hat, ist verdreht, doch es ist eine Macht.

41 Wir alle, die wir heute hier sitzen, werden von einer oder der anderen Macht beherrscht. Laßt uns den Bösen hinaustun und unsere Stellung einnehmen, wie die Sterne des Himmels.

42 Die Bibel spricht im Juda-Brief von Irrsternen und wilden Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten ausschäumen. (Vers 13) Wir möchten nicht Irrsterne sein, uns fragen, ob dies recht ist, und fragen, ob jenes recht ist, uns fragen, ob es geschehen wird und wie es sein kann. Fragt nicht mehr. Seid wie die Sterne des Himmels echte Soldaten, eure Pflicht erfüllend. Steht gläubig da, ob Leben oder Tod.

43 Wenn eine Nation sich bereit macht, mit ihrer Armee gegen eine andere zu kämpfen, so sollte man zuerst bedenken, was richtig und verkehrt ist, und ob man imstande ist, gegen die Nation aufzutreten. Jesus lehrte uns, die Kosten zu überschlagen. Wenn die Menschen das täten, wenn die Nationen sich hinsetzten und über diese Dinge nachdenken würden, auf beiden Seiten, gäbe es keinen Krieg mehr.

44 Wenn Menschen das nicht tun, die Verantwortlichen des Militärs und der Nation sich nicht hinsetzen und zuerst alles überschlagen, ob sie im Recht sind, ihre Motive prüfen, ob sie richtig sind und ob sie genügend Stärke haben und die Kraft, die andere Armee zu besiegen, dann würden sie gewiß verlieren.

45 [Der Absatz von General Custer, der die Indianer vertrieb, wurde nicht übersetzt.]

46 Wenn eine Armee sich auf den Kampf vorbereitet, sucht sie ihre Soldaten aus. Sie werden für den Kampf gekleidet und trainiert. Ich glaube, der größte Kampf, der je gekämpft wurde, ist jetzt im Begriff, in Aktion zu treten. Ich glaube, daß Gott Seine Soldaten ausgesucht hat. Ich glaube, ER hat sie gekleidet und trainiert. Die Frontlinie in diesem Kampf ist bereits aufgestellt, für den Angriff bereit.

47 Der erste große Kampf begann im Himmel, als Michael und seine Engel gegen Luzifer und seine Engel kämpften. Der erste Kampf begann im Himmel. Somit ist der Ursprung der Sünde nicht auf Erden, sondern im Himmel. Dann wurde er vom Himmel zur Erde hinabgestürzt und kam über die Menschheit. Der Kampf der Engel wurde zum Kampf unter den Menschen. Satan kam, die Schöpfung Gottes zu zerstören, die Gott für sich selbst geschaffen hatte. Satan kam, dieselbe zu zerstören. Das war sein Vorhaben. So begann der Kampf hier auf Erden. Er begann in uns und ist seitdem im Gange.

48 Ehe man zum Kampf aufmarschieren kann, muß feststehen, wo dieser Kampf stattfinden soll. Der Ort wird festgelegt. Der erste Weltkrieg war im Niemandsland, und dann wurde der Kampf in bestimmten Orten ausgetragen. So war es schon im Krieg Israels gegen die Philister. Auf den gegenüberliegenden Bergen hatte man sich versammelt. Dort trat Goliath auf und forderte das israelitische Heer heraus. Im Tal begegnete David ihm, überquerte den kleinen Bach, der zwischen den beiden Hügeln floß, und hob die Steine auf. Es muß ein Ort gewählt werden.

49 Es gibt einen gemeinsamen Boden, ein Niemandsland. Dort ging der Kampf vor sich. Der Kampf ist nicht überall zerstreut, sondern an der Frontlinie. Dasselbst begegnet man sich und mißt die Kraft. Dort testet eine Armee ihre Stärke gegen die andere - auf dem gemeinsamen Boden der Begegnung. Verpaßt dies nicht!

50 Als dieser große Kampf auf Erden begann, mußte ein gemeinsamer Boden, auf dem er ausgetragen werden sollte, gewählt werden. Der Kampf wütet auf dem Kampfplatz in der menschlichen Gesinnung. Dort beginnt der Kampf. Die menschliche Gesinnung ist zum Kampfplatz gewählt. Dasselbst beginnt es, und zwar deshalb, weil die Entscheidungen in der Gesinnung, dem Kopf, gemacht werden.

51 Es begann nie in einer Organisation oder durch irgendetwas Mechanisches. Dort begann es nicht. Deshalb kann eine Organisation niemals, niemals das Werk Gottes tun; auf dem Kampffeld unserer

Gesinnung müssen wir dem Feinde begegnen. Ihr müßt eure Wahl treffen. Es kommt auf euch zu.

52 Ich möchte, daß dieses kleine Mädchen, das sehr krank ist, genauinhört.

Entscheidungen werden im Verstand, im Kopf getroffen. Dort begegnet euch Satan. Die Entscheidungen werden so getroffen, weil Gott den Menschen so geschaffen hat. Wenn ihr es hier sehen könnt, ich habe mir eine kleine Aufzeichnung gemacht. Vor kurzem habe ich sie hier an der Tafel benutzt.

53 Der Mensch kann mit einem Weizenkorn verglichen werden. Es ist ein Same und der Mensch ist ein Same. Physisch seid ihr der Same eures Vaters und eurer Mutter. Das Leben kommt vom Vater und der Mutter. Die beiden zusammen, die Eizelle und das Blut kommen zusammen. In der Blutzelle befindet sich das Leben, und wenn es beginnt, sich zu entwickeln, formt sich das Kind.

54 Jeder Same ist eingehüllt. Der Lebenskeim ist noch einmal wieder eingehüllt. In dieser Weise sind wir geschaffen. Wir sind Leib, Seele und Geist. Das Äußere - der Leib, die Umhüllung. Das Innere - die Seele und das Innere der Seele, der Geist. Der Geist beherrscht alles.

55 Wenn ihr nach Hause kommt, setzt euch und zieht drei Kreise. Das Äußere, der Leib, hat fünf Sinne, mit welchen er Kontakt hält: Sehen, Schmecken, Fühlen, Riechen, Hören. Diese fünf Sinne beherrschen den menschlichen Leib. Im Inneren des Leibes ist die Seele. Die Seele wird vom Vorstellungsvermögen, dem Gewissen, dem Gedächtnis, der Vernunft und den Neigungen beherrscht. Diese Dinge beherrschen die Seele. Doch der Geist hat nur einen Sinn - den Geist. Erfasst es! Der Geist hat einen Sinn. Dieser Sinn wird entweder vom Glauben oder vom Zweifel beherrscht. Das stimmt genau. Es gibt nur einen Weg der Entscheidung, sie geschieht durch den freien Willen. Ihr könnt den Zweifel oder den Glauben aufnehmen, was immer ihr wirken lassen möchtet.

56 Satan begann an dem wichtigsten Teil und verursachte, daß der Geist des Menschen das Wort Gottes anzweifelte. Gott begann an dem wichtigsten Teil, dem Geist, Sein Wort hineinzulegen. Da seht ihr es, so geschieht es!

57 Wenn diese Gemeinde jetzt in solch einer Weise miteinander verknüpft und verbunden sein könnte, daß alle einmütig wären, ohne

jeglichen Schatten des Zweifels, dann würde in fünf Minuten keine schwache Person in unserer Mitte zu finden sein. Alle, die den Heiligen Geist hier empfangen möchten, würden Ihn empfangen. Wenn ihr nur dieses gewisse Etwas in Ordnung bringt.

58 Der Kampf beginnt also in euren Gedanken. Denkt daran! Es hat nichts mit christlicher Wissenschaft zu tun, das ist Verstandesüberlegung. In der Gesinnung nehmen wir das Leben, welches Gottes Wort ist, auf, und es bringt Leben hervor. Euer Gedanke vermag es nicht. Doch das Wort Gottes bringt es in den rechten Kanal eurer Gedanken. Es ist nicht der Gedanke - wie die christliche Wissenschaft es darstellt, indem sie die Sache verstandesmäßig behandelt - nein, das ist es nicht. Doch euer Verstand nimmt es auf und erfaßt es.

59 Wodurch wird euer Verstand beherrscht? Durch euren Geist. Und euer Geist erfaßt das Wort Gottes, und darin ist das Leben. Es bringt das Leben in euch hinein. Oh Bruder, wenn das geschieht, wenn das Leben in euch hineingeleitet wird, wird das Wort Gottes in euch kund. "Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, dann könnt ihr bitten, was ihr wollt, und es soll euch geschehen."

60 Was bewirkt es? Aus dem Inneren des Herzens, welches die Seele ist, wird jeder Kanal genährt. Die Schwierigkeit liegt darin, daß wir uns mit vielen Zweifeln hier befinden und versuchen, dort etwas zu ergreifen. Damit müßt ihr aufhören und das wahre Wort Gottes in den richtigen Kanal leiten. Dann richtet es automatisch alles aus. Es kommt darauf an, was im Inneren ist - das zählt, das Innere. Satan naht sich von innen heraus.

61 Ihr sagt: "Ich stehle nicht. Ich betrinke mich nicht! Ich tue diese Dinge nicht." Das hat nichts damit zu tun. Es geht um das Innerste. Ungeachtet dessen, wie gut ihr seid, welche gute Moral und Wahrheitsliebe ihr habt, diese Dinge werden respektiert, doch Jesus sagte: "Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde." Es muß im Inneren etwas geschehen. Wenn ihr es nicht erlebt, dann tragt ihr etwas Künstliches zur Schau und habt in eurem Herzen trotzdem das Verlangen, es zu tun.

62 Es kann nichts Künstliches sein, es muß echt sein. Es gibt nur eine Möglichkeit, dahin zu kommen, daß es durch eure Gedanken in die Seele hineindringt, und zwar durch eure freie Willensentscheidung. "Wie ein Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er." "Wenn ihr zu diesem Berge sprecht: 'Erhebe dich!', und ihr zweifelt nicht in eurem Herzen, sondern

glaubt, was ihr ausgesprochen habt, so wird es geschehen." Ihr könnt empfangen, was ihr sagt. Habt ihr es begriffen? Seht ihr, da ist das Kampffeld.

63 Wenn ihr damit nur anfangen könntet! Wir sind so darauf bedacht, Dinge geschehen zu sehen. Wir sind so darauf bedacht, etwas für Gott zu tun. Diese Frau ist ohne Zweifel bestrebt zu leben. Sie möchte gesund sein. Andere sind hier, die gesund sein möchten. Wenn wir von solchen Fällen hören, wie wir vorher von dem Arzt erwähnten, von der Auferweckung von Toten, von großen und mächtigen Dingen, die unser Gott tat, dann sind wir voller Erwartung. Und die Sache ist die, daß wir versuchen, durch unsere Sinne etwas zu erreichen, durch das Bewußtsein.

64 Viele haben das Wort Gottes falsch dargelegt, und ich bin hierin mißverstanden worden, weil ich den Altarruf gebe. Ich sagte, daß ich nicht so für den Altarruf bin. Damit wollte ich nicht sagen, daß ihr keinen Altarruf geben sollt. Wenn euch aber jemand beim Arm nimmt und sagt: "Br. John, weiß du was? Wir beide sind ja schon so lange Nachbarn. Komm jetzt mal mit nach vorne zum Altar. Knie nieder!" - was tut er damit? Ich wünschte, ich hätte eine Tafel hier, damit ich euch zeigen kann, was er tut. Er versucht durch die Zuneigung an seiner Seele zu wirken. Das geht nicht. Das ist nicht der Weg. Gewiß nicht. Vielleicht versucht er, an seiner Seele durch das Gedächtnis zu wirken: "Br. John, du hattest eine wunderbare Mutter. Sie starb vor langer Zeit" - eine Erinnerung. Seht, das könnt ihr nicht tun. Es muß durch die freie Willensentscheidung geleitet werden. Ihr selbst müßt das Wort Gottes an euch wirken lassen. Ihr kommt nicht, weil eure Mutter eine gute Frau war, nicht weil ihr ein guter Nachbar seid; ihr kommt, weil Gott euch gerufen hat, und ihr nehmt Ihn auf der Grundlage Seines Wortes an, dem Worte, das alles bedeutet.

65 Das Wort! Wenn ihr alles aus dem Wege räumt, eure Gedanken und alle Sinne, und das Wort hineinlaßt, so wird das Wort alles schaffen. Hier sehen wir, womit es zugedeckt ist. Ihr sagt: "Das Bewußtsein, die Sinne usw. haben damit nichts zu tun, Br. Branham." Gewiß haben sie es. Wenn ihr das Wort hineinlaßt und es dennoch mit dem Bewußtsein überdeckt, kann es nicht wachsen. Es verkümmert einfach. Habt ihr je gesehen, daß man ein gutes Korn säte und dann einen Stock darüber fallen ließ, so daß es krumm wuchs? So geschieht es mit allem, was hochwächst, wenn es behindert wird.

66 Das ist die Ursache mit den Pfingstgläubigen dieser Zeit. Wir haben gestattet, daß zu vieles den Glauben, der uns gelehrt wurde, und den Heiligen Geist, der in uns wohnt, behindert hat. Wir haben zu vielen Dingen nachgegeben, indem wir auf andere schauten. Der Teufel wird immer versuchen, euch auf das Versagen anderer hinzuweisen. Er versucht, euch von dem wirklichen und echten Zeugnis fernzuhalten. Er wird euch oft auf einen Heuchler hinweisen, der auszog, etwas nachzuahmen. Er hat es nicht getan, er hat nur nachgeahmt. Doch wenn es aus der wahren Quelle des Wortes Gottes kommt, dann mag Himmel und Erde vergehen, aber Sein Wort wird nimmermehr vergehen! Es muß standhalten. Kannst du es sehen, Schwester?

67 Zuerst muß es in der Gesinnung aufgenommen und dann vom Herzen geglaubt werden. Dann wird das Wort Gottes euch zur Realität. Dann sind alle Sinne der Seele und des Leibes durch den Heiligen Geist zur Seite gestellt. Dann seid ihr göttlich gesonnen. Ihr seid euch Gottes bewußt. Alles Göttliche fließt durch euch. Nirgends ist ein Zweifel. Nichts kann sich erheben. Nichts kann in eurem Gedächtnis aufsteigen: "Ja, ich erinnere mich, ich erinnere mich daran. Frau Jones versuchte, Gott zu vertrauen. Frau Soundso versuchte, Gott für ihre Heilung zu vertrauen. Doch es geschah nicht." Wenn dieser Kanal ausgeleert und gereinigt wurde und innerlich mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, dann kommen die anderen Dinge nicht einmal ins Gedächtnis. Man kümmert sich nicht um Frau Jones und was sie tat, es geht um euch und Gott, um niemand anders als um euch beide. Da habt ihr es. Da ist euer Kampf.

68 Erstickt ihn von vornherein. Tötet ihn gleich zu Anfang. Bedenkt nicht, wie lange ihr den Kampf führen könnt, sondern verhindert ihn sofort. Wenn ihr kommt, denkt nicht in eurer Gesinnung an alles andere, zum Beispiel: "Ich werde es nicht schaffen, vielleicht ist es nicht richtig." Tut das nicht! Werft alles beiseite. Öffnet den Kanal und sagt: "O Gott, Dein Wort ist ewig wahr. Es ist für mich. Wenn die ganze Gemeinde oder die ganze Welt versagt, doch ich kann es nicht verfehlen, denn ich nehme Dich bei Deinem Wort."

69 Das ist der Kampf. Da ist es. Weshalb sollte der Allmächtige Gott einen Krebs von der Brust einer Frau hinwegnehmen ohne eine Narbe zu hinterlassen, und dann ein Kind darniederliegen und sterben lassen? Nein, gewiß nicht.

70 Vor nicht langer Zeit kam ein kleines Mädchen aus der Hochschule. Ihre Mutter hatte mich angerufen und sagte: "Bruder Branham, meine Tochter hat Krebs. Die Ärzte sandten den Befund weg, und man stellte fest, daß es Krebs ist."

71 Sie sagte: "Wenn der nächste Knoten sich öffnet, so kann es über ihrem Herzen geschehen. Wenn das geschieht, so ist es aus mit ihr. Nach der Schnelligkeit zu urteilen, in der sie sich öffnen, hat sie nur noch drei Monate zu leben."

72 Die Mutter sagte: "Was soll ich tun? Soll ich sie zurück zur Schule schicken?" Ich erwiderte: "Laß sie gehen, denn sie wird wahrscheinlich sehr plötzlich gehen. Laß sie gehen, damit sie ein völlig normales Leben lebt. Sage ihr nichts davon."

73 Die Frau sagte zu mir: "Was muß ich tun?"

Ich sagte: "Bringe sie mit in die Gebetsreihe. Komme du mit ihr."

(Ich hatte ein komisches Gefühl.)

74 Als das kleine Mädchen an dem Morgen mit von Make-up bläulichen Lippen kam, wie es heute in der Schule ist (ich wußte nicht, wer sie sein würde, wer mich angerufen hatte), nahm ich ihre Hand und sagte: "Guten Morgen, Schwester." Dort war sie. Sie war es. Wenige Momente lang sah ich auf die Mutter, und ich sah sie beide ohne Gott, ohne Christus. Ich sagte: "Wie könnt ihr auf dieser Grundlage die Heilung erwarten? Werdet ihr Jesus Christus als persönlichen Heiland annehmen? Werdet ihr kommen und euch taufen lassen im Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden?" Sie antworteten: "Das werden wir tun." Oh, ihr wißt ja, was geschah. Vielleicht ist die Frau heute morgen hier. Viele von euch kennen den Fall. Bruder Mike Egan, einer unserer Kassierer hier, beobachtete den Fall. Es war ungefähr vor vier oder fünf Jahren. Das Mädchen wurde zum Arzt zurückgebracht. Nicht einmal eine Spur von Krebs wurde in ihr gefunden.

75 Woran lag es? Der Kanal mußte zuerst geöffnet werden. Ihr müßt den Kämpfer, den Heiligen Geist, der mit dem Wort kommt, an die Kampffront schicken. Er ist das Wort. Er steht da. Ihn wird nichts aufhalten. Nichts steht im Wege. Alle Kanäle sind gereinigt.

76 Wie an einem alten Boiler, der verstopft ist - sobald ihr ihn erhitzt, explodiert er. So ist es mit vielen Christen, die explodiert sind, weil sie die Kanäle nicht reinigten. Sie gehen nicht bis in das Innerste hinein. Ihr müßt



alles reinigen - das Gewissen, das Gedächtnis, die Gedanken - alles muß beiseite gelegt werden. Von innen heraus muß das unvermischte Wort Gottes als die Wahrheit hervorkommen. Wenn auch tausend und zehntausend zu der anderen Seite fallen, ihr vertraut dem Herrn und wißt, daß es mit euch gar nichts zu tun hat. Ich bin derjenige, der Ihm vertraut. Ich bin es, der es glaubt.

77 Wenn wir uns nach diesen Dingen ausstrecken, dann laßt uns die Kanäle öffnen. Wir sehen, daß dieser und jener, ja daß Tausende Zeugnis ablegen. Doch der Teufel versucht zurückzukommen, um wieder einzudringen. Dann hat er die ganze Armee auf seine Bahn gelenkt. Eure Sinne - Sehen, Schmecken, Fühlen, Riechen und Hören - sind in Ordnung, doch vertraut ihnen nicht, es sei denn, sie stimmen mit dem Wort überein. Sie sind gut, doch wenn sie nicht mit dem Wort übereinstimmen, höret nicht auf sie.

78 Das Vorstellungsvermögen, das Bewußtsein, das Gedächtnis, Beweggründe und Neigungen sind in Ordnung, wenn sie mit dem Worte übereinstimmen. Doch wenn eure Neigungen nicht mit dem Wort übereinstimmen, dann entledigt euch ihrer, sonst sprengt ihr sehr schnell ein Ofenrohr. Wenn eure Überlegung mit dem Wort nicht übereinstimmt, entfernt euch davon. Das stimmt. Wenn euer Gedächtnis, euer Vorstellungsvermögen, euer Gewissen oder sonst etwas nicht übereinstimmt mit dem, was im tiefsten Inneren ist, entledigt euch dessen.

79 Was habt ihr dann? Dann habt ihr das ganze Sternensystem zusammen, Halleluja. Gott hat die Sterne in ihre Ordnung gesetzt und sagte: "Bleibt dort, bis Ich euch rufe." Sie bleiben dort. Nichts kann sie bewegen. Wenn Gott einen Menschen in Seine Hände bekommt bis seine Sinne, sein Gewissen und alles andere gereinigt ist, so daß Gott mit Seinem Geist dahinter stehen kann, dann gibt es keinen Teufel in der Welt, der einen Zweifel hineinstopfen kann. Das stimmt.

80 Wenn er daherkommt und sagt: "Du fühlst noch nicht besser", wird euer Bewußtsein davon nicht beeinträchtigt. Der Abzug ist so klar und ruft: "Halleluja!" Aus der Öffnung hört man's trillern: "Ehre sei Gott!" Es schallt hinaus, so klar und rein, weil das Wort und die Kraft Gottes dadurch wirksam sein kann. Das ist die Hauptsache. Das ist das Kampffeld.

81 Von Anfang an ist das euer Kampffeld, dort in der Seele, dort im Verstand, der sich dafür öffnet. Die Gesinnung ist die Pforte zur Seele,

oder vielmehr die Pforte zum Geiste. Eure Gesinnung öffnet sich, nimmt den Geist an oder lehnt ihn ab.

82 Ihr habt ein geringes Bewußtsein, ein wenig Gefühl, eine Sinnesbewegung, all diese Dinge, doch das hat damit noch nichts zu tun. Das sind nur kleine Empfindungen. Doch wenn es zur Realität übergeht, öffnet sich euer Sinn dafür. Euer Sinn nimmt es entweder an oder lehnt es ab. Das ist es, Freunde! Oh Gott, möchte es niemand von ihnen verfehlen. Euer Sinn wird die Tür öffnen oder schließen. Ihr könnt auf euer Gewissen, eure Erinnerung und eure Neigungen hören, doch wenn euer Sinn für dieses alles geschlossen ist und ihr Gott gestattet, durch den Geist und Sein Wort hineinzukommen, wird alles andere hinausgeblasen. Jeder Zweifel ist weg, jede Furcht ist verschwunden. Jedes Empfinden des Zweifels ist verschwunden. Jedes Gefühl ist weg. Nichts ist übriggeblieben als das Wort Gottes. Dagegen kann Satan nicht kämpfen. Nein, dagegen kann er nicht kämpfen. Jetzt haben wir die Wahrheit erkannt.

83 Diese Kämpfe wüten in der Gesinnung des Menschen seit dem Garten Eden. Satan hat damit begonnen. Was tat er, als er Eva traf? Er leugnete Gottes Wort nicht. Er hat es nur bagatellisiert. Irgendwo hat er die kleinen Kanäle verstopft. Er sagte: "Mitnichten werdet ihr des Todes sterben." Er wußte, daß das Wort richtig war. Er wußte auch, daß er es nicht frei heraus leugnen konnte. Er hat es mit Zucker überdeckt.

84 Wenn meine Mutter uns früher Medizin gab, hat sie Orangensaft in Rizinusöl gegossen. Ich habe lieber Rizinusöl ohne den Orangensaft genommen. Alles, was heuchlerisch ist... Manchmal hat sie uns sogar zur Nachtzeit etwas gegeben. Sie hat Zucker auf das Öl geschüttet, ein wenig heuchlerisch, denn nachdem der Zucker weg war, verbrannte es einem fast die Mandeln. So ist es. Freunde. Satan ist heuchlerisch damit. Er will euch etwas Besseres zeigen, einen einfacheren Weg, einen vernünftigeren Plan. Doch es gibt keinen Plan, der vernünftiger wäre, als den, der von Gott am Anfang in Seinem Worte festgelegt wurde. Haltet fest am Wort! Gewinnt den Halt daran! Gestattet, daß es den Halt an euch ergreift, und ergreift auch ihr es! Verbleibt damit! Das ist die Sache.

85 Der Kampf wütete, als Eva ihre Gesinnung dem verstandesmäßigen Denken öffnete. Das war das Rohr, der Kanal, durch welches es hereinkam. In ihrer Seele hat sie überlegt. Mit ihren Augen sah sie die Schlange. Er war ansehnlich, gutaussehend, weit besser als ihr eigener

Mann. Er war das listigste von allen Tieren des Feldes. Vielleicht besser aussehend als ihr Mann. Er war anzusehen wie ein großes männliches Tier. Er versuchte ihr klarzumachen, welche eine große Sache das sei. Als erstes hat sie ihre Gedankenwelt geöffnet. Als sie das tat, hat die menschliche Überlegung sie erfaßt: "Warum sollte das nicht überwältigend sein?"

86 Das ist die Sache, die er heute mit den Frauen tut. Eine Frau mit einem kleinen netten Mann findet einen großen, starken Mann, der sie in eine Verstandesüberlegung hineinzieht. Denkt daran! Das ist Satan, das ist der Teufel! Und auch umgekehrt. Mann zu Frau oder Frau zu Mann. Was tut er? Er wirkt durch die verstandesmäßige Kraft der Überlegung, das Bewußtsein, durch welches sich etwas hindurchbewegt. Gebt Gottes Wort den ersten Platz!

87 Ein Mensch kommt dahin, daß er nicht mehr sündigen kann. Halleluja! Hier ist es. Es wird mir frisch zuteil. Ein Mensch kann nicht sündigen, es sei denn, er wirft Gottes Wort beiseite. Er kann nicht sündigen, das heißt, dem Unglauben Raum geben, es sei denn, er entledigt sich zuerst des Wortes Gottes, der Gegenwart Gottes. Sonst kann er nicht sündigen.

88 Eva konnte nicht eher sündigen, bis sie Gottes Wort zur Seite gelegt hatte. Somit öffnete sie ihren Kanal der Vernunft als Zugang für ihre Seele und begann zu überlegen: "Warum nicht? Natürlich! Mein Mann hat mir diese Dinge noch nie erzählt, doch ich glaube, daß du... Er sagte mir, daß ich es nicht tun soll, doch was du sagst, ist so einleuchtend, so klar. Ich meine, es wird wunderbar sein. Du hast es mir so klar gemacht." Seht, da war der erste Kampf! Durch den Kampf ist jeder Krieg und jedes Blutvergießen verursacht worden. Dort in Eden. Sie zweifelte am Worte Gottes.

89 Wenn das geringste Anzweifeln des Wortes Gottes Unglaube war und all diese Not verursachte, wie kommen wir dann zurück, wenn wir das Wort anzweifeln? So geht es nicht. Ihr müßt euch vor all diesen anderen Dingen verschließen - das Bewußtsein, die Erinnerung, die Verstandesüberlegungen und all diese anderen Dinge niederreißen. Wir verhandeln darüber überhaupt nicht, wir nehmen das Wort einfach auf der Grundlage an: "Gott hat es so gesagt", und es öffnet einen Strom zwischen euch und Gott. Jeder Kanal zwischen euch und Gott öffnet sich dann. Darin findet der Kampf statt, an der Frontlinie.

90 Laßt uns nicht ein Gewehr benutzen, sondern eine Atombombe, um die Arbeit in rechter Weise zu tun. Laßt uns Gottes Atombombe verwenden. "Was ist es, Br. Branham?" Glaube an Sein Wort! Das ist Gottes Atombombe, es beseitigt die Krankheit und die Teufel zur Rechten und zur Linken. Sie werden vernichtet, zerstört. Alles Ungöttliche wird dadurch aufgelöst. Wenn die Bombe des Glaubens fällt, mit dem Wort Gottes dahinterstehend, wird jeder Teufel, jede Krankheit, jedes Leiden verscheucht. Ihr fragt: "Stimmt das, Br. Branham? Warum geschieht es an manchen und an anderen nicht?" Es geht um den Kanal. Ihr schaut zu und seht es, doch ihr müßt es in euch haben. Nicht von außen hineinschauend, sondern von innen hinausschauend.

91 Ihr könnt nicht durch die Vernunft oder die anderen Dinge hineingelangen; ihr müßt durch den Kanal Gottes kommen, bis es in die Seele hineindringt. Wie kann es geschehen? Welches ist der letzte Kanal? Die Sinnesüberlegung geht so weit, daß man sagen kann: "Ich fühle es, da ist es. Ich kann es fast riechen, die Dinge sind da."

92 Als nächstes überlegt ihr wieder: "Nun, der Arzt müßte wissen, wovon er redet. Er sagt: 'Du wirst nicht gesund.' So muß es sein..." Seht ihr, genau da seid ihr verkehrt. Das ist der Teufel, der dort steht. Der Teufel trichtert euch diese Dinge ein. Glaubt es nicht! Gottes Wort sagt: "... ich wünsche dir allseitiges Wohlergehen und Gesundheit, wie es ja mit deiner Seele gut steht." Halleluja! Damit ihr ein rechter Soldat sein könnt, möchte ich, daß es euch gesundheitlich wohlgeht. Dort seht ihr diese Kanäle. Wenn ihr sie nur öffnet! Versucht nicht, daran vorbei zu gehen. Wenn Satan dort hineindringt, durch das Gewissen und diese anderen Dinge, dann kommt er in die Gedanken und bis in die Seele hinein. Niemals könnt ihr euch an den Dingen aufhalten, es sei denn, ihr gestattet ihm zuerst, hineinzukommen. Wenn ihr ihn hineinlaßt, übernimmt er die Kontrolle.

93 Was tut er dann? Er beginnt sich des Bewußtseins zu bedienen und läßt es durch die Öffnung heraus. Was ist es? Sehen, Schmecken, Fühlen, Riechen, Hören; Vorstellung, Gewissen, Gedächtnis, Vernunft, Neigungen; er beginnt, all diese verschiedenen kleinen Kanäle zu benutzen, sobald er oben Einlaß findet. Zuerst kommt er in eure Gesinnung. Ihr müßt euch zuerst darauf einlassen.

94 Höret! Er kann gegen euch ausschlagen, doch hineinkommen kann er erst dann, wenn ihr ihn aufnehmt. Als Satan zu Eva ging und sagte: "Du

weiß, die Frucht ist angenehm", hielt sie für einen Moment still. O, da machte sie einen Fehler - als sie sich einen Moment lang aufhalten ließ. Haltet euch an gar nichts auf. Ihr habt die Botschaft. Jesus lebt. Gott ist Heiler; das ist die Botschaft. Haltet euch an nichts auf, nicht am verstandesmäßigen Denken oder an irgend etwas anderem.

95 Sie blieb für einen Moment stehen. So trat Satan in ihre Gedanken hinein. Es hörte sich vernünftig an. Oh, tut das nicht! Nehmt nur, was Gott sagte.

96 Wenn Abraham bei einer verstandesmäßigen Überlegung stehengeblieben wäre, als ER ihm sagte, daß ihm ein Kind mit Sarah geschenkt wird, als sie bereits 65 und er 75 Jahre alt war! Als er fast 100 und sie fast 90 Jahre alt war, bezeugte er immer noch, daß Gottes Wort wahr ist; und er benannte die Dinge, die noch nicht waren, als wären sie schon - entgegen jeder Hoffnung. War überhaupt eine Hoffnung? Er brauchte keine Hoffnung.

97 Ihr sagt: "Ich hoffe, daß ich gesund werde. Ich hoffe, es wird besser mit mir. Ich hoffe, daß ich den Heiligen Geist empfangen. Ich hoffe, daß ich ein Christ bin. Ich hoffe, dies tun zu können." So etwas wollt ihr nicht. Abraham schaute nicht darauf. Amen. Entgegen jeder Hoffnung glaubte er dennoch Gottes Wort. Der Glaube geht über alle Hoffnung hinaus. Der Glaube kommt aus dem Innersten des Herzens. Wie empfängt man ihn? Durch die Gesinnung, welches die Tür zum Kampffeld ist.

98 Wenn man zum Kampf aufmarschiert... Der Teufel macht sich auf, heute morgen jedes Herz in Besitz zu nehmen. Er stellt sich vor das Herz dieses Mädchens. Er stellt sich vor euer Herz. Er befindet sich überall. Er sagt: "O, ich habe gesehen, wie man es schon früher versuchte. Das habe ich schon zuvor gehört." Treibt ihn hinaus! Werft ihn hinaus! Was sagt die Bibel hier in unserem Text? Werft ihn hinaus! So ist es. Treibt ihn hinaus!

99 Ich glaube, wir sind ausgebildet worden. Was ist mit uns Predigern los? Ich frage mich, welche Ausbildung wir hatten. Gottes Ausbildung für diesen großen Kampf.

100 Matth. 24 und Daniel 12 sprechen von einer Zeit der Not, wie sie auf Erden vorher nie war. Wir leben in der Zeit, in der die Kultur, die Bildung und andere Dinge das Wort Gottes durch die Vernunft ersticken haben. Jetzt ist der Kampf im Gange. Wer wird standhalten? Halleluja! Die Aufstellung hat stattgefunden. Der Kampf bricht los.

101 Seht, welch einen großen Widerstand wir haben! Wer wird sein wie David, der sagte: "Wie lange wollt ihr zusehen, daß der unbeschnittene Philister mit dem Heer des lebendigen Gottes Spott treibt? Ich gehe hin, gegen ihn zu kämpfen." Amen. Gott will heute morgen Männer und Frauen, die sich erheben und sagen: "Ich werde den Herrn bei Seinem Wort nehmen." Amen! Ungeachtet der Versagen oder was dieser und jener getan hat, denn das hat nichts damit zu tun. Diejenigen, die sich fürchten wie Saul, treten zurück, aber Gottes Heer geht vorwärts. Amen.

102 Tapfere Männer, Männer des Glaubens und der Kraft und mit dem richtigen Verständnis. Sie müssen nicht klug sein; sie müssen nicht geschult sein; sie müssen sich nur als Kanäle zur Verfügung stellen. Gott nimmt diese kleinen Kanäle. Sie hielt nur einen Moment an, um zu überlegen, indem sie sagte: "Nun, laß uns sehen."

103 Was ist mit dieser Dame, die heute morgen hier ist? Zweifellos hat der Arzt ihr gesagt, daß sie am Ende ihres Weges angekommen ist und nichts getan werden kann. Nun, das sagt er als Arzt. Ich verurteile ihn nicht. Der Mann spricht gemäß der Wissenschaft. Er stellt fest, daß ein Leiden den Leib des Kindes überwältigt hat. Es besteht keine Hoffnung. Er hat keine Medizin, die Einhalt gebieten kann. So hat der Krebs die Frau besiegt. Gewiß, der Tod hat das Kind besiegt. Doch unser Heeresoberste dieses großen Heeres, Halleluja, Er ist die Auferstehung und das Leben; nichts kann Ihn besiegen. Halleluja!

104 Das Wissen der Armee liegt in den Heeresobersten, der Intelligenz. Rommel war der 'Verstand' des deutschen Heeres, nicht Hitler. Das stimmt. Eisenhower, Patton, Männer des Militärs, diejenigen, die an der Frontlinie waren; es kam darauf an, in welcher Weise sie die Befehle gaben.

105 Folgt eurem Heeresobersten! Wenn er ein rechter General ist, sich bewährt und seine vier Sterne hat, folgt ihm. Auch wenn es euch falsch erscheint. Begeht euch zur Front! Tut, was er euch sagt. Halleluja!

106 Wir haben einen Fünfsterne-General. Sein Name ist Jesus. ER verleiht jedem von uns fünf Sterne: Glauben (F-a-i-t-h). Nie hat ER eine Schlacht verloren. Halleluja! ER hat den Tod, die Hölle und das Grab besiegt und tut die Teufel aus dem Wege. ER ist der große Heeresoberste. Der Teufel ist nicht einmal auf der Bildfläche.

107 Der größte Kampf, der je wütete, ist bereits vorbereitet. Gewiß ist dem so. O Halleluja! Wenn ich daran denke, daß ich dastand und zusah, was ER tat, sah, wie ER Dinge offenbarte und öffnete, indem ER sagte: "So und so wird es sein", und es war so! Nun, seht doch her: "Wer ist dieser große Oberste?" Ich schaue nicht zurück und frage: "Ist es Dr. Soundso?" Ich schaue auf das, was der Oberste sagte. ER ist der Oberste unseres Heils. Halleluja! Was ist Heil? Befreiung! Ehre! ER ist der Oberste unserer Befreiung!

108 Die große Stunde des Angriffs ist nahe. Halleluja! Soldaten mit ihrer glänzenden Waffenrüstung sind bereit. Glaube und Zweifel nehmen ihre Stellung heute morgen hier ein. Zweifel auf der einen Seite, Glaube auf der anderen Seite. Soldaten, nehmt euren Stand ein!

109 Halleluja! Unser Heeresoberste, der Morgenstern, geht uns voran. ER kennt das Wort 'Rückzug' überhaupt nicht. ER braucht sich nicht zurückzuziehen. Gewiß nicht! Der größte Kampf, der je war, geht jetzt hier vor sich: der Kampf zwischen Leben und Tod, zwischen Krankheit und Gesundheit, zwischen Glaube und Zweifel, zwischen Freiheit und Gebundenheit. Der Kampf ist im Gange. Soldaten, poliert eure Speere und eure Waffenrüstung!

110 Gott bereitet seine Soldaten zu. Amen! Gott salbt Seine Armee. Amerika rüstet seine Soldaten in bester Weise aus, mit Stahlhelmen, Waffen, Panzern, und was immer sie zur Verfügung haben. Gott kleidet Seine Armee, halleluja! Welch eine Art von Ausrüstung verwenden wir? Das Schwert des Geistes, das Wort Gottes, Amen! Das Wort Gottes ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert und dringt hindurch und scheidet Mark und Bein, Seele und Geist, und offenbart die Gedanken und Regungen des Herzens. (Heb. 4) Sein Wort glauben ist die Waffenrüstung Gottes.

111 Damit rüstete ER Eva aus, doch sie zerbrach ihre Waffenrüstung. Wie tat sie es? Indem sie ihre Gesinnung für Argumente öffnete. Ihr überlegt nicht hin und her mit dem Worte Gottes. Es gestattet keine verstandesmäßige Denkweise. Ihr glaubt einfach Gottes Wort. Daran gibt es gar keinen Zweifel. Dabei gibt es kein Argumentieren. Es ist Gottes Wort, und damit ist es erledigt. Darin ist alles enthalten. Damit ist alles für immer erledigt. Begreifst du, Liebling, was ich meine? Gottes Wort. Gott hat es verheißen. Gott sagte es so.

112 Sie sagten zu Abraham: "Wie weißt du, daß ihr das Kind haben werdet?" Seine Antwort: "Gott hat es gesagt." Damit war es erledigt. "Warum habt ihr es dann noch nicht?"

113 "Ich weiß nicht, wann wir es bekommen werden, doch wir werden es bekommen. So hat Gott es gesagt. Durch nichts lasse ich mich aufhalten."

114 "Warum gehst du nicht zurück nach Hause, woher du gekommen bist?" "Ich muß ein Pilger und Fremdling in diesem Lande sein." Amen. "Gott gab die Verheißung; Gott wird uns das Kind in diesem Land, in das ER mich sandte, geben." Halleluja!

115 Gott wird euch direkt in dieser Atmosphäre des Heiligen Geistes heilen, in die ER euch sandte. Gott wird es euch geben. Glaubt es nur! Amen. öffnet die Kanäle der Seele und des Leibes, der Sinne und Gedanken. Werdet vom Worte Gottes durchdrungen. Als erstes kommt die Gesinnung; dort ist das Kampffeld. Sagt nicht: "Ja, wenn ich es fühlen könnte, wenn ich spüre, daß die Herrlichkeit Gottes herabfällt..." O, das hat nichts damit zu tun. öffnet euch in der Gesinnung. Das ist das Kampffeld. Dort ist die Aufstellung zum Kampf, direkt an der Frontlinie - eure Gesinnung. Öffnet euch und sagt: "Ich zweifele sogar an meinem Zweifel." Amen. "Ich zweifele meine Zweifel an, aber ich glaube Gottes Wort. Hier komme ich, Satan." Etwas wird geschehen. Gewiß.

116 ER salbt Seine Knechte mit Seinem Geist; ER sendet die Engel. Menschen machen sich manchmal, wenn es um Engel geht, lustig. Bitte folgt mir für einen Moment. Laßt uns Heb. 1, den 14. Vers lesen:

"Sind sie nicht allesamt dienstbare Geister, die zu Dienstleistungen ausgesandt werden um derer willen, welche die Rettung ererben sollen?"

Zu welchem Engel hätte ER ferner jemals gesagt: 'Setze dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde hinlege zum Schemel Deiner Füße.'?"

117 Alle Engel Gottes. Die Bibel sagt uns hier, daß Gott Seine Engel sendet. Ehre sei Ihm! Was sind sie? Dienstbare Geister. Ehre sei Ihm! Von wo werden sie als dienstbare Geister ausgesandt? Aus der Gegenwart Gottes. Zu welcher Aufgabe? Gemäß Seinem Worte zu dienen. Amen! Ihr seid nicht dazu da, die Theologie einer Denomination zu predigen, sondern Sein Wort. Dafür werden die dienstbaren Geister ausgesandt.

118 Wie wissen wir, daß sie es sind? Die Bibel bezeugt, daß das Wort des Herrn zu den Propheten kam. Stimmt das? Diese Engel dienen mit



Seinem Wort durch Seinen Geist, Diener des Wortes durch den Heiligen Geist! Der Geist und das Wort kamen zu den Propheten. Die Propheten hatten das Wort Gottes. Deshalb konnten sie auch die Wunder tun. Es war nicht der Mensch, sondern der Geist Gottes, der Geist Christi, in dem Menschen. Denn das Wort Gottes reinigte jeden Kanal.

119 Gott hatte jemand erwählt, und dieser war mit dem Heiligen Geist gesalbt. Er war es nicht selber. Niemals tat er etwas, bis er eine Vision sah. Elia sagte auf dem Berge Karmel: "... auf daß es kund werde, daß ich dies alles nach Deinem Befehl getan habe. Erhöre mich, Herr, erhöre mich, damit dieses Volk erkennt, daß Du, Herr, der wahre Gott bist..." (1. Kö. 18, 36-37) Oh, Ehre sei Gott. Ich habe es oft gesehen. Wenn ihr vom Geiste Gottes in der rechten Weise getroffen werdet und unter die Salbung kommt, wenn diese kleine Gruppe, die heute morgen hier ist, diese Gesinnung in sich aufnehmen und jeden Zweifel entfernen könnte! Wie könnt ihr noch länger zweifeln, nachdem ihr gesehen habt, daß Tote auferweckt wurden, Gelähmte wandelten, Blinde sahen und Taube hörten? Sogar die Aufnahme des Engels des Herrn, die hier an der Wand hängt, ist von der Wissenschaft bewiesen. Was tut ER? Verbleibt mit dem Wort! Amen. Jeder Teufel wird abgeschnitten. Ja, das geschieht. Was ist es? Die dienstbaren Geister sind ausgesandt von der Gegenwart Gottes, um die Prediger des Wortes, die sich am Worte halten, zu salben, und ER bestätigt Sein Wort durch mitfolgende Zeichen. Dadurch wird Jesus Christus als derselbe gestern, heute und in Ewigkeit erwiesen. Das ist es.

120 Wie könnten wir noch zweifeln, nachdem für Ihn wissenschaftlich und geistlich in jeder Weise der Beweis erbracht worden ist? ER hat sich bezeugt. Woran liegt es? An unserer Gesinnung! Wir öffnen unsere Gedanken den Dingen und sagen: "Ich weiß nicht, ob es geschehen wird oder nicht. Vielleicht, wenn ich morgen besser empfinde..." O, das hat nichts damit zu tun.

121 Wie ich schon so oft sagte, Abraham hätte vielleicht zu Sara gesagt. Als Frau war sie über die Zeit hinaus, (Ihr wißt, was ich meine.) Sie war 65 Jahre alt. Vielleicht hat er in den nächsten Tagen zu ihr gesagt: "Fühlst du dich schon anders?" "Nein, keineswegs." "Das hat damit gar nichts zu tun; wir gehen vorwärts. Nun, wenn du wieder zu einer jungen Frau wirst, wissen wir, daß alle Voraussetzungen geschaffen sind, das Kind zu haben. Fühlst du dich heute schon anders? Ein Monat ist schon seit der Verheißung vergangen. Fühlst du dich schon anders?" "Nicht im

Geringsten, Abraham. Kein Anzeichen ist vorhanden. Es geht mir wie schon seit Jahren." "Das macht nichts. Ehre sei Gott, wir werden es trotzdem haben."

122 "Meinst du es wirklich, Abraham?" Sehet, wenn ER es euch verheißen hat, dann wird ER euch sicher in irgendeiner Weise ein Zeichen geben. Sicher gibt ER uns ein Zeichen. O, halleluja!

123 Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht sucht nach Zeichen. Das stimmt. ER gab ein Zeichen. Was war es? Gottes Wort. Das war ein Zeichen. Wie kann Gott Sein Kind heilen? Gottes Wort sagt es. Ob ich etwas spüre oder nicht, ganz gleich, was geschieht, Gott sagte es, und damit ist es erledigt.

124 Abraham sprach: "Mache dich bereit, denn wir gehen in das Land." "Wohin gehst du?" "Ich weiß nicht!" Amen. "Doch trotzdem gehen wir. Wir machen uns auf." Sie packten und gingen. Halleluja! Das ist das wahre Wort Gottes. Was hatte er vor Augen? Die Verheißung Gottes, das Wort Gottes. "Wir werden es bekommen."

125 "Komm aus deiner Verwandtschaft heraus, Abraham, denn darunter sind Zweifler und Ungläubige, und sie werden dich in die gleiche Lage bringen. Komme heraus und sondere dich von ihnen ab und lebe für Mich." Was ist es? "Verlaßt alles, was zum Bewußtsein und zu den Sinnen gehört, und die Zeichen, auf die ihr achtet, öffnet eure Gesinnung und denkt daran, daß Ich es bin. Komm, lebe mit Mir!" Amen.

126 Heute morgen ruft Gott jeden Samen Abrahams zu demselben Leben. Der große Kampf ist jetzt weltweit im Gange. Wovon sollen Kinder Gottes sich jetzt absondern? Vom Sehen, Schmecken, Fühlen, Hören, Riechen, jeder Vorstellung, dem Bewußtsein, dem Gedächtnis, dem verstandesmäßigen Denken, den Neigungen, von allem. öffnet eure Gesinnung, laßt das Wort in euch hinein und geht damit vorwärts. Das sind echte Soldaten.

127 Die Sterne nehmen ihren Stand ein. Das gesamte Sternensystem hat sich nicht geändert. An jedem Morgen geht der Morgenstern auf. So war es, als die Erde geschaffen wurde. Dann nimmt er seinen Platz als Abendstern ein. Jeder Stern, der kleine Wagen, alles ist zur rechten Zeit auf dem rechten Platz, wo sie sein sollen. Der Nordstern steht standhaft und bewegt sich nicht. Halleluja! Alles andere bewegt sich um den

Nordstern, denn er befindet sich im direkten Mittelpunkt der Erde. So ist es mit Christus. Amen.

128 Er steht da und befiehlt als der große Befehlshaber Seiner Armee. Moses war mit erhobenen Händen auf dem Berge, während Israel kämpfte und sich seinen Weg freischlug. So stand er mit erhobenen Händen bis zum Sonnenuntergang und man mußte ihm die Hände stützen. Das war Moses. Er war ein Sinnbild auf Christus. Seine Hände blieben erhoben, denn sie waren ans Kreuz genagelt. Halleluja! Er stieg auf zur Herrlichkeit, ging ein mit Seinem Blut vor Gott, setzte sich dort zur Rechten Seiner Majestät und wartet, bis jeder Kämpfer durchgedrungen ist. Was immer geschehen mag, mit dem Worte Gottes wird er sich selbst zur Freiheit durchkämpfen.

129 Was wäre, wenn ein Küken im Ei sich fürchtete zu piepen, wenn es Angst hätte, das Ei aufzupicken? Was würde geschehen, wenn ein Küken oder irgendein Vogel im Ei sich fürchtete, die Schale zu öffnen? Was, wenn es eine Stimme von außen sagen hörte: "Picke nicht gegen die Schale. Du wirst dich verletzen." Doch die Natur in dem Vogel sagt ihm: "Picke, schlage ein Loch hinein!"

130 Mögen all die alten Organisationen sagen: "Die Tage der Wunder sind vorbei! Ihr werdet euch selbst weh tun. Ihr geratet in Fanatismus!" - pickt nur gegen die Schale, so fest ihr könnt. Halleluja! "Satan, entferne dich! Ich komme heraus, ich bleibe hier nicht länger liegen. Ich bleibe hier nicht länger sitzen. Ich bleibe nicht mehr auf dem Boden des Teufels, sondern schlage heute morgen meinen Weg durch. Amen. Ich bin ein Adler!" Amen. Halleluja!

131 Das kleine Adlerjunge schlägt die Schale durch. Wie hart die Schale auch sein mag, so stößt es sie doch durch. Als erstes kann es dann die Flügel ein wenig bewegen. Mit ihm ist alles in Ordnung. Macht euch den Weg frei! Das stimmt. Wie tut ihr es? Indem ihr ausruft: "So spricht der Herr! So spricht der HERR!", bis ihr endlich frische Luft schöpft. "So spricht der Herr!" Ihr seid mit eurem Kopf nach außen durchgedrungen. Drückt noch mächtiger, denn ihr kommt heraus! Er zieht sich nicht in die Eischale zurück. Amen. Er ist frei. O, das Wort, wenn es einmal durch alle Sinne, das Gewissen und dergleichen zu dringen beginnt, bis es hier unten seßhaft wird und die Gesinnung sich öffnet und es ihm gestattet - o Gott, sei gnädig -, durch nichts kann es jemals wieder gebunden werden.

Ihr seid frei! Wen der Sohn freigemacht hat, der ist aus der Schale herausgekommen.

132 Eure Denomination kann nie wieder zurückrufen; der Teufel kann euch nichts mehr antun. Er kann zischen und heulen um euch her, doch ihr befindet euch in höchster Geschwindigkeit auf dem Hochweg. O, ihr lauft auf dem königlichen Hochweg als gesalbte Soldaten des Kreuzes. Alle ihr Adler mit Glauben verkündet Jesus Christus als das Licht der Welt. Lauft auf dem königlichen Hochweg!

133 Jawohl, sicher! Sie sind dienstbare Geister, gesandt aus der Gegenwart Gottes, zu dienen. Womit zu dienen? Mit Seinem Wort - nicht mit einer Theologie, sondern mit dem Worte Gottes. Sie sind dienstbare Geister, aus der Gegenwart Gottes zu dienen gesandt. Doch denkt daran, wenn mit etwas anderem gedient wird als dem Wort, so kommt es nicht von Gott, denn das Wort Gottes steht für immer fest im Himmel. Für immer ist es im Himmel fest. Gott wacht darüber. Er wird nie einen Geist senden, der mit etwas anderem als dem Worte dient. ER wird nie einen Geist senden, mit einer hohen theologischen Auszeichnung und einem umgedrehten Kragen und derartigen Dingen, der sagt: "Nun, die Tage der Wunder sind vorüber. Das wissen wir alle." Nein, nein! Das kommt nicht von Gott, denn es ist im Gegensatz zum Wort. Amen. ER sendet diejenigen, die im Geiste des Wortes dienen. Amen.

134 Satan und seine Dämonen sind auch gesalbt, doch die Engelgeister sind gesalbt, euch das Wort zu bringen, und bewirken in euch, daß ihr das Wort glaubt. Könnt ihr sehen oder je hören, daß ein wahrer Prophet Gottes das Wort Gottes leugnet? Nein! Was geschah, als die Organisationen ihrer Zeit sich erhoben und sagten: "Nun, er ist verkehrt." Er stand allein da und bezeugte: "Es ist richtig!"

135 Betrachtet Micha, den Sohn Jimlas, den sie für einen Heiligen Roller hielten. Dort befanden sich 400 sogenannte gesalbte Propheten. Alle gut genährt, ausgezeichnete, hochgeschulte, polierte Gelehrte. Sie sagten: "Ziehe hinauf, o König, der Herr ist mit dir. Das Land gehört uns. Josua hat es uns gegeben. Ziehe hinauf und nimm es wieder ein. So ist es richtig. Gehe du hinauf und nimm es ein."

136 Doch was sagte Josaphat: "...Gibt es hier sonst keinen Propheten des Herrn mehr, durch den wir Auskunft erhalten könnten?" Sie hatten doch vierhundert. Warum glaubte er ihnen nicht? Er sagte: "Doch sicher hast du irgendwo noch einen." Er antwortete: "Es ist wohl noch einer da,

aber ich habe nicht gern mit ihm zu tun." "Den möchte ich hören," sagte Josaphat, "laß ihn kommen, damit wir hören, was er sagen wird."

137 Sie gingen hin und sagten zu ihm: "Nun höre! Mache heute morgen deine Predigt zurecht, denn du mußt vor dem Könige sprechen. Du wirst vor der ganzen Predigervereinigung Palästinas zu reden haben. Nun, denke daran! Soundso haben sie gesagt. Sage du das gleiche. Du glaubst ja das gleiche."

138 Doch da hatte er den verkehrten Mann. Der Mann hatte sich bereits von seiner Verstandesüberlegung entfernt. Er hatte alle Kanäle seines Gewissens gereinigt.

139 "Weißt du, was sie tun werden, wenn du dasselbe sagst? Ich kann mir vorstellen, daß sie dich zum Bezirksvorsteher, zum Vorsitzenden über die ganze Umgebung machen, wenn du nur mit ihnen übereinstimmst."

140 Das war nichts für einen wahren Mann Gottes. Seine Leitungen waren gereinigt. Sein Gewissen und alles andere war klar. Seine Gesinnung war dem Wort Gottes geöffnet. Er glaubte nur das Wort Gottes. Das sind dienstbare Geister. So handelt ein dienstbarer Geist. Er sagte: "Ich weiß jetzt nicht, was ich sagen soll, doch das eine gebe ich dir zu wissen: '...so wahr der Herr lebt! nur was mein Gott mir eingeben wird, das werde ich verkündigen.'"

141 Sie warteten, und er hatte in der Nacht eine Vision. Ich kann mir vorstellen, daß Micha am nächsten Morgen die Schrift durchforschte und sagte: "Laß sehen, ob die Vision damit übereinstimmt. Mit all den Männern dort kann etwas nicht stimmen, denn was sie sagten, ist im Gegensatz zum Wort. Doch was war es? Laßt uns sehen, was der Prophet Elia sagte, denn wir wissen, daß er ein Prophet war. Seht, in welcher Weise das Wort des Herrn zu Elia kam und was er aussprach: 'Die Hunde werden das Blut Isebels lecken und ihr Fleisch fressen um des gerechten Naboths willen'."

142 Er sah, daß seine Vision mit dem Worte Gottes genau übereinstimmte. Dem alten Ahab geschah es recht.

143 Micha ging hin und sagte: "Ziehe hinauf! Ich habe Israel wie Schafe ohne einen Hirten zerstreut gesehen." Seht, er schämte sich nicht, seine Vision zu verkündigen, denn es war das Wort des Herrn. Er wußte, daß die Sache vollkommen übereinstimmte. Er hatte sein Herz und seine

Gesinnung dem Worte Gottes geöffnet. Das Wort wurde ihm geoffenbart. Er wußte genau, daß es Gottes Wort war.

144 Ihr sagt: "O, könnte ich nur ein Micha sein!" Ihr könnt es nicht nur sein, ihr seid es. Auch du bist es, Liebling! Du bist ein Prophet Micha! Was kannst du tun? öffne deine Gesinnung. Was versuche ich euch heute morgen klarzumachen? Das Wort des Herrn. öffnet euer Denkvermögen und sagt: "Jetzt weiß ich es! Ich glaube, ich kann geheilt sein." Was ist es nun? Es ist das Wort des Herrn.

145 Gewiß, es ist das Wort des Herrn! Und dieser Kerl hier sagt: "Die Tage der Wunder sind vorbei; dies könnt ihr nicht tun..." Vergeßt es. Setzt Gott an erste Stelle. Hier ergeht das Wort des Herrn. ER hat es gesprochen. So ist es.

146 Nun, was tat Satan? Er hat die anderen gesalbt. Satan salbt seine Knechte. Gewiß. Er salbt seine Knechte. Womit salbt er sie? Mit Unglauben. Satan und seine Dämonen salben die Menschheit, daß sie Gottes Wort nicht glauben. Die Bestätigung dafür findet ihr in 1. Moses 3, 4.

147 Laßt uns nachsehen und höret, ob es nicht die erste Taktik ist, die er anwandte. Von Anfang an verwendet er dieselbe Taktik. Er tut immer das gleiche. Nun, seht, ob dem nicht so ist. Er stellte sich nicht gegen das Wort. Er hat es ihr lediglich ein wenig anders dargestellt. Ihr wißt, er hat es ihr so dargereicht, wie es ihm paßte, aber er nahm nicht das ganze Wort. Laßt uns sehen, was in 1. Moses 3, 4 geschrieben steht:

Nun war die Schlange listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der Herr geschaffen hatte; die sagte zum Weibe: "Sollte Gott wirklich gesagt haben: Ihr dürft von allen Bäumen des Gartens nicht essen?"

148 Höret und seht, wie böse er wird und das Wort verdreht. Was versucht er zu tun? Es in ihre Gesinnung hineinzulegen. Er sprach zu ihr, nachdem sie hinter dem Wort geschützt war. Laßt euch vom Satan nichts vormachen! Haltet Gottes Wort als Festung in eurem Herzen! Tut dasselbe. Gebt acht, ihr Michas!

Da antwortete das Weib der Schlange: "Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; nur von den Früchten des Baumes, der mitten im Garten steht, hat Gott gesagt: 'Ihr dürft von ihnen nicht essen, ja sie nicht einmal anrühren, sonst müßt ihr sterben!'"

149 Nun, das ist das Wort; sie zitiert ihm das Wort. Gebt acht!

Da erwiderte die Schlange dem Weibe: "Ihr werdet sicherlich nicht sterben."

150 Seht ihr seine Taktik? Was versucht er, mit den ersten Menschen zu tun? Er versucht, die kostbare Frau, eine Tochter Gottes, mit Unglauben an Gottes Wort zu salben. Das ist genau das, was er versucht, daß sie tun soll. Das gleiche würde er mit dir versuchen, Liebling. Das versucht er mit einem jeden von euch dahinten - euch zu salben. Ihr könnt euch selbst entscheiden - ihr könnt es annehmen, wenn ihr es möchtet. Aber das einzige, was ihr tun sollt, ist, ihn herauszuschmeißen.

151 Wenn Eva den Moment nicht gestoppt und gehört hätte! Haltet euch wegen nichts auf!

152 Elisa sprach zu Gehasi: "Gürte dir die Lenden, nimm einen Stab in deine Hand und gehe hin! Wenn du jemand triffst, so grüße ihn nicht, und wenn dich jemand grüßt, so danke ihm nicht! Lege dann dem Knaben meinen Stab auf das Gesicht!"

153 Schaut, was die Frau tat, als sie ihren Knecht rief. Sie sagte: "...Treibe das Tier immerfort an und mache mir keinen Aufenthalt beim Reiten, es sei denn, daß ich es dir sage!" So ist es! Nachdem ihr die Botschaft erhalten habt, geht vorwärts. Amen. Sagt nicht: "Ich kann nicht hinaufgehen, ich bin zu schwach." Geht einfach weiter. Bleibt nicht stehen. Legt alles beiseite und schlagt euch durch. Bruder, du hast das Schwert in deiner Hand, schlage nur weiter zu.

154 Einmal ging ich in ein Fußballstadion, um zu predigen. An der Tür blieb ich stehen, schaute auf, und dort stand geschrieben: "Es kommt beim Kampf nicht auf die Größe des Hundes an, sondern auf die Größe der Kampfkraft in dem Hund." Dadurch wird der Kampf gewonnen.

155 Ihr sagt: "Schaut doch auf all die großen Kirchen, die gegen diese Sache sind." Ich gebe nichts um ihre Größe. Es ist die Kampfkraft, die zählt. Es ist der Glaube in jedem Einzelnen. Wenn du ein Feigling bist, verkrieche dich. Doch Bruder, wenn du ein Soldat bist, dann trete hervor. Der Kampf ist im Gange. Richtig und Verkehrt prallt aufeinander. Laßt uns kämpfen.

156 Wie Peter Cartwright, der in eine Stadt ging und sagte: "Der Herr hat mich hergesandt, eine Erweckung abzuhalten." Er mietete einen alten Lagerraum, ging hinein und begann aufzuräumen.

157 Ein großer Draufgänger in der Stadt, mit seiner Pistole an der Seite, ging vorbei. Jemand sagte; "Was tut der Mann dort?" Einer antwortete: "Er ist ein Prediger und wird eine Versammlung abhalten." Er antwortete: "Ich muß wohl hingehen und ihn auf die Straße werfen und von dort vertreiben. Hier in unserer Gegend brauchen wir keine Versammlung."

158 Er ging hin und blieb an der Tür stehen. Peter Cartwright, ein kleiner Mann, hatte seinen Kittel an und war dabei, die Fenster und Wände zu waschen. Ein alter Prediger hat ihn einmal ausgelacht, weil er Hähnchen mit den Händen gegessen hatte. Er wusch die Fenster und machte alles in Ordnung. Der Draufgänger ging zu ihm und zog an seinem Kittel. Die Pistole hing an seiner Seite, und er fragte ihn: "Was tust du?"

159 Er antwortete: "Ich wasche Fenster", und machte weiter. Er verfolgte einen Zweck. Gott hatte ihm gesagt, er sollte eine Erweckung halten.

160 Der Mann sagte: "Wir gestatten keine Erweckung hier." Die Antwort lautete: "Aber der Herr hat mir gesagt, ich solle diese Erweckung halten." Und er fuhr mit seiner Arbeit fort.

161 Er sagte weiter: "Eins mußt du wissen: in dieser Stadt habe ich zu sagen." Er antwortete: "Oh, ist dem so?", und wusch weiter am Fenster.

162 Er antwortete: "Ehe du eine Erweckung abhalten kannst, mußt du mich erst zusammenschlagen."

163 Er sagte: "Oh, muß ich das? Dann mache ich das als nächstes." Er zog den Kittel aus, ging hin, schnappte ihn am Kragen, warf ihn auf den Fußboden nieder, warf sich auf ihn und sagte: "Ich muß kämpfen, wenn ich herrschen will. Vermehre meinen Mut, Herr." Er schlug auf ihn ein und fragte: "Hast du genug?"

164 Er antwortete: "Ja!" Er stand auf, reichte ihm die Hand und wurde an demselben Abend in der Versammlung gerettet. Seht ihr es? Ergreift das Wort Gottes und bahnt euch den Weg durch alle Zweifel. Seht ihr es? Das ist es! Wenn das die nächste Aufgabe ist, wollen wir sie tun, nicht wahr? Zunächst müssen wir uns von unseren Zweifeln entfernen. Schlagt sie nieder!

165 Meine nächste Aufgabe ist, alle Nervosität zu beseitigen. Wenn meine Sinne mir sagen: "Du fühlst schlecht", dann muß ich Jas als nächstes aus dem Wege räumen. Das stimmt.



166 Ihr sagt: "Br. Branham, mein Gewissen sagt mir, daß ich das kann." Das Hindernis müßt ihr abschneiden, sonst könnt ihr nicht weitergehen. Tut eure nächste Aufgabe. Zieht eure Jacke aus, stürzt euch darauf und macht weiter, mit dem Vorhaben: Ich werde siegen. Ich kann nicht verlieren. Amen. Ich werde gewinnen. Amen.

167 Satan salbt. Was ist seine erste Taktik? Welch einen Ort nahm er zuerst ein? Die Gesinnung. Sie hielt einen Augenblick an und hörte zu, was er sagte.

168 "Oh, du meinst das nicht so?" Da haben viele kleine Frauen ihren Fehler begangen, und auch viele Männer machen ihren Fehler. Haltet für einen Moment an, haltet an! Wie oft habe ich Ehescheidungen gesehen und daß Dinge aufkamen. "Ich sage dir, Br. Branham, er hat mir in dieser Weise zugepiffen. Ich blieb stehen, und ganz ehrlich, ich wollte es nicht." Da habt ihr es. "O, ich saß ihr am Tisch gegenüber, und sie hatte die schönsten Augen." Seht ihr es? Da ist es. Der Teufel tut das gleiche.

169 "O, der Arzt sagte mir, ich kann nicht gesund werden." Da habt ihr es. Das gleiche. Der größte Kampf, der je gekämpft wurde.

170 "Man sagt mir... Ich habe den und den gesehen, der sagt, er hat den Heiligen Geist." Seht, ihr habt nur auf einen alten Heuchler gesehen. Was ist mit denen, die Ihn wirklich empfangen haben? Seht ihr? Der Teufel wird euch immer auf die Krähe hinweisen, doch die echte Taube wird er euch nie zeigen. Das stimmt. Seht, auf sie wird er euch nicht weisen. Dafür hält er euch verblendet.

171 Auch er ist ein Streiter. Doch denkt daran! Der in euch ist, ist größer als der in der Welt. Haltet fest am Worte Gottes. Glaubts, ihr Obersten des Heeres. Halte deine Festung, Bruder. Tut eure Pflicht!

172 Einmal kam ein Mädchen hierher. Vielleicht sitzt die Dame jetzt hier. Ihr Name ist Nellie Sanders. Es war das erste Mal, daß ich die Austreibung eines Teufels sah. Es war hier ganz in der Nähe, hinter dem Friedhof. Ich war gerade Prediger geworden und hielt Versammlungen hier auf der Ecke in einem Zelt. Das kleine Mädchen war eine der besten Tänzerinnen. Sie ging hier zur Oberschule. Sie und Lee Horn, der Besitzer des Unterhaltungslokales, waren die besten Tänzer im Lande. Er selbst ist Katholik, doch die Religion bedeutete ihnen nichts. Nelli und er waren große Tänzer. Sie hatten verschiedene Tänze.

173 Eines Tages stolperte sie hier in die Versammlung hinein. Sie fiel am Altar nieder. Nellie lag dort am Altar, erhob ihr Haupt und weinte. Die Tränen liefen ihre Wangen herunter. Sie sagte: "Billy!" Sie kannte mich. Sie sagte: "Ich möchte so gern gerettet werden." Ich sagte: "Nelli, du kannst gerettet sein. Jesus hat dich schon gerettet, Mädchen. Du mußt es jetzt aufgrund Seines Wortes annehmen." Sie blieb dort und weinte. Sie betete und sagte Gott, daß sie nie wieder auf die Dinge dieser Welt hören wird. Plötzlich kam etwas Liebliches, ein tiefer Friede in ihre Seele. Sie erhob sich, begann zu jauchzen, Gott zu preisen und Ihn zu verherrlichen.

174 Ungefähr sechs Monate später kam sie eines Abends die Spring Street herunter. Sie war damals ungefähr achtzehn. Sie kam zu uns und sagte: "Hope," (das war meine erste Frau) "ich wünschte, ich sähe aus wie Hope und Irene." Ihr wißt, sie sind nie in der Welt gewesen. Sie sagte: "Die Welt kennzeichnet einen. Ich habe ein rauhes Aussehen. Ich habe aufgehört, Makeup zu verwenden, doch ich sehe so rauh aus. Sogar mein Gesichtsausdruck ist so rauh. Ihr seht so unschuldig und zart aus. Ich wünschte, ich hätte das nie getan."

175 Ich antwortete: "Das Blut Jesu Christi reinigt von aller Sünde. Gehe hin, glaube es."

176 Wayne Bledso - viele kennen ihn, er war jahrelang einer meiner engen Freunde - war ein Trinker. Er kam hierher mit meinem Bruder Edward. Er betrank sich und lag auf der Straße. Ich habe ihn aufgehoben, denn die Polizei hätte ihn abgeholt. Ich brachte ihn zu meinen Eltern, bei denen ich wohnte, als ich schon predigte, aber noch nicht verheiratet war. Ich nahm ihn auf, legte ihn ins Bett und legte mich auf die Couch. Ihr wißt, die Branham-Familie war groß, und wir hatten nur vier Räume, so daß wir zusammenrücken mußten. Ich hatte eine alte Couch, auf der ich schlief. Ich klappte sie aus und legte mich neben ihn. Er war betrunken. Ich hatte ihn ins Haus tragen und hinlegen müssen. Ich lag da und sagte: "Wayne, schämst du dich nicht über dich selbst?"

177 Er sagte: "O Billy, sprich nicht so zu mir." Ich reichte mit meiner Hand hinüber und sagte: "Ich werde für dich beten, Wayne. Gott segne dich."

178 Ich selbst war erst seit ungefähr einem Jahr gerettet. Jetzt hielt ein Taxi. Die Tür schlug zu. Jemand klopfte und rief: "Bruder Bill, Bruder Bill!" Ich dachte, daß wohl jemand im Sterben liegt, zog meine Kleidung über den Schlafanzug und rannte zur Tür, nachdem ich Wayne zugedeckt

hatte. Es hörte sich an wie eine Frau. Ich öffnete die Tür, und dies junge Mädchen stand da und sagte: "Oh, darf ich hereinkommen?"

179 Ich sagte: "Komme herein!", und machte das Licht an.

180 Sie weinte sehr und sagte: "O, Billy, mit mir ist es aus, mit mir ist es aus!" Ich fragte: "Was ist los, Nelli? Hast Du einen Herzinfarkt?" Sie sagte: "Nein, Bruder Bill, ich ging die Spring Street entlang, und ehrlich, Billy, ganz ehrlich, ich hatte nichts Böses vor. Ich hatte nichts Böses vor."

181 Ich fragte: "Was ist los?", und dachte: "Was werde ich jetzt mit ihr machen." Ich wußte es nicht. Ich war ein junger Mann und dachte, das ging doch nicht.

182 Sie sagte: "O, Bruder Bill, ich bin ganz zerschlagen." Ich sagte: "Beruhige dich und sage mir, worum es geht."

183 Sie sagte: "Ich kam die Straße entlang, an der Redman's Hall vorbei, wo sie Samstag abends tanzten. Sie sagte: "Ich hatte Stoff. Ich wollte mir zu Hause ein Kleid nähen. Dann hörte ich die Musik, und weißt du, ich bin nur einen Moment stehen geblieben. Und es hörte sich immer besser an. Ich dachte, es wird nicht schaden, wenn ich hier stehen bleibe." Dort machte sie ihren Fehler. Sie blieb einen Moment stehen. Sie hörte und sagte: "Ich werde nachdenken." Sie sagte: "O Herr, Du weißt, daß ich Dich liebe. Du weißt, Herr, daß ich Dich liebe. Doch ich kann mich noch an die Zeit erinnern, als Lee und ich hier Preise gewonnen haben. Ich erinnere mich, wie sehr mich die alte Musik angezogen hat, doch jetzt nicht mehr." Du meinst, daß dem so ist. Es hat dich dort schon wieder erfaßt. Gerade dort wollte er dich hinhaben.

184 Wieviele haben Nellie Sanders gekannt? Ich meine, viele von euch. Sie sagte: "Weißt du, was? Wenn ich mich dort auf die Stufen stelle, werde ich vielleicht jemandem Zeugnis geben können."

185 Seht, ihr seid auf dem Boden des Teufels. Bleibt fern davon! Meidet jeden bösen Schein! Sie ging die Stufen hinauf und stand dort einige Minuten. Ehe sie sich versah, befand sie sich auf dem Tanzboden in den Armen eines Jungen. Als sie wieder zu sich kam, stand sie dort und weinte und rief aus: "Jetzt bin ich für immer verloren."

186 Ich sagte ihr damals: "Ich kenne die Bibel noch nicht so gut, doch ich meine, daß Jesus gesagt hat: 'In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben.'"

187 Wayne war ernüchtert, setzte sich aufrecht und gab acht. Dann sagte ich: "Nun, Teufel, ich weiß nicht, wer du bist, aber ich sage dir jetzt, dies ist meine Schwester. Du hast kein Anrecht an ihr, sie festzuhalten. Sie hatte nicht vor, das zu tun. Sie war nur einen Moment stehen geblieben und hat dadurch ihren Fehler begangen. Du mußt jetzt aus ihr herauskommen. Hörst du mich?"

188 Gott, der mir beisteht, wird's am Tage des Gerichtes bestätigen. Die Außentür ging von selbst auf und zu. Sie sagte: "Bill, schau hin! Schau hin!" Ich sagte: "O, was ist das?" Sie antwortete: "Ich weiß nicht."

189 Ich antwortete: "Auch ich weiß es nicht." Die Tür schlug weiter auf und zu. Ich dachte: "Was ist hier los? Was ist los?" Ich schaute hin und sagte: "Verlasse sie, Satan! Im Namen Jesu, komm aus ihr heraus!" Als ich das ausgesprochen hatte, kam etwas, das wie eine große Fledermaus aussah, hinter ihr hervor. Es hatte langes Haar an den Flügeln und an den Beinen und machte ein Geräusch, indem es so schnell wie es nur konnte, auf mich zukam. Ich rief: "O Herr, mein Gott, das Blut Jesu Christi schütze mich davor!"

190 Wayne sprang im Bett auf, schaute und sah, wie ein großer Schatten sich im Kreis bewegte und dann hinter dem Bett verschwand. Wayne sprang aus dem Bett und floh in den Nebenraum, so schnell er konnte.

191 Ich brachte Nellie nach Hause und kam zurück. Meine Mutter ging in den Raum, hob die Bettdecken auf und fand nichts im Bett. Was war es? Ein Teufel kam aus ihr heraus. Was war geschehen? Sie hielt für einen Moment still. Das genügte.

192 Bleibt überhaupt nicht stehen! Gott versenkt Sein Wort in eurem Herzen. Nehmt das Schwert und beginnt, euch frei zu kämpfen. Halleluja! "Ich habe keine Zeit, auf etwas anderes zu warten. Ich gehe einfach durch und nehme mir nicht die Zeit, seßhaft zu werden."

193 Der Prophet sagte zu dem Diener: "Nimm meinen Stab und lege ihn auf den Jungen. Wenn dich jemand grüßt, erwidere den Gruß nicht!" Wenn der Teufel sagt: "Weißt du, was du fühlst?", so sprich gar nicht zu ihm. Gehe einfach weiter.

194 Ihr wißt, der Teufel sagt: "Weißt du was, als Derundder den Heiligen Geist empfing... Denkst du noch daran? Er hat fast den Verstand verloren." Sprecht gar nicht mit ihm, geht einfach weiter. Von diesem oder

jenem wißt ihr überhaupt nichts. Es ist zwischen dir und Gott. Das stimmt. Verbleibt mit Gott. Er salbt Seine Knechte. Gott salbt Seine Knechte. Kleine Dame, bitte achte jetzt genau darauf!

195 Hier können wir die Taktik des Teufels erkennen. Wie tun wir das? Ich habe viele Schriftstellen hier aus den Propheten und durch die ganze Bibel, wo er zu Menschen kam und dasselbe mit ihnen tat. Seine Taktik ist immer dieselbe, nämlich die Menschen dahinzubringen, das Wort Gottes nicht zu glauben.

196 Höret, ihr Soldaten des Kreuzes! Wenn ihr ein Wort aus Gottes geschriebener Bibel nicht glaubt, so seid ihr entwaffnet. Glaubst du das, Liebling? Dann bist du entwaffnet, du lieferst dich aus. Du Weichling, ziehe die volle Waffenrüstung Gottes an. Amen. Wir befinden uns im Kampf. Was Gott gesagt hat, ist wahr. Jedes Menschen Wort ist Lüge. Sobald er euch dahinbringt, auf eine Sache zu hören, seid ihr entwaffnet. Darin besteht seine Taktik. Auf wieviele Dinge hat Eva gehört? Auf eine Sache, und sie wurde entwaffnet. Was tat der Teufel? Durch ihre Gesinnung drang er in ihren Geist ein, und so wurde sie verführt. Stimmt das? Dasselbst wurde sie abtrünnig. Sie wurde in dem Moment entwaffnet, als sie Gottes Wort nicht glaubte. Hier sehen wir die Taktik.

197 Den Streitern Gottes ist geboten, die volle Waffenrüstung Gottes anzuziehen. Ihr könnt euch die Schriftstelle merken. Es ist Epheser 4, 10-13. Wir haben den Text bereits gelesen.

198 Gebt acht! Zieheth an die volle Waffenrüstung Gottes. Laßt uns für einen Moment zurückgehen, um festzustellen, was die volle Waffenrüstung Gottes ist. Wir wollen mit dem 10. Vers beginnen. Höret genau zu, worin die volle Waffenrüstung Gottes besteht.

199 Ich wollte euch heute nicht zu lange aufhalten. Ich habe wohl nur noch eine Botschaft, und danach mache ich meine Sommerreisen. Wißt ihr, weshalb ich dieses tue? Ich werde es euch sagen. Vor kurzem hatte ich einen Traum, den ich euch nicht erzählen wollte, aber er kommt mir immer in den Sinn, so will ich es tun, nachdem der Herr mir die Deutung gegeben hat.

200 Ich träumte, daß ich im Missionswerk einen großen Fluß überquerte. Zunächst befand ich mich dort mit meiner Frau. Wieviele von euch kennen George Smith. Sein Sohn ist hier Polizist. Der arme George ist dem Alkohol verfallen. Er war einer der besten Kämpfer. Er hat mich trainiert,

ehe ich zum CVJM oder irgendwohin ging. Er bildete uns aus. Er war sehr schnell, doch nur im Leichtgewicht. Er trainierte mich. Er stand da, boxte mir in den Magen und stellte mich gegen die Wand. Es machte mir nichts aus. Er hatte mich so trainiert, daß es für mich nur Übung war.

201 Ich träumte - es war keine Vision, es war ein Traum - wie junge Männer zum Ringkampf gegen "Sechs-Sekunden-Smith" auftraten. Sie alle konnten ihn auf jede Weise treffen. Doch er zwang sie alle auf den Fußboden und hielt sie mit seinen Händen. Ich dachte: "Das ist befremdend. Weißt du was, Meda? Er war mein Trainer."

202 Sie antwortete: "Ich erinnere mich daran! Du hast mir davon erzählt." Ich sagte: "Ja! Aufgrund seines guten Trainings gewann ich fünfzehn Berufskämpfe, hörte dann aber auf, um das Evangelium zu predigen."

203 Dann wechselte das Bild, und ich begann ein Wasser zu überqueren. Ich fuhr hinüber in einem Motorboot. Als ich hinüberschaute, sah ich zwei Brüder in einem Kahn sitzen. Sie machten sich bereit, mit mir zu gehen. Ich sagte: "Brüder, das könnt ihr nicht. Ich muß allein gehen."

204 Ein Bootsmann kam und sagte: "Hier ist dein Boot, ein grellweißer Plastikkahn."

Ich sagte: "Nein, nicht damit!"

Er sagte: "In die Richtung kannst du fünfzig Meilen pro Stunde gehen."

205 Ich antwortete: "Ich muß doch in die andere Richtung überqueren." Er antwortete: "Sie sind keine Bootsleute. Sie kennen nicht genug davon, sie sind nur begeistert. Sie können nicht richtig lenken. Sie werden dort beide ertrinken. Sie können es nicht tun."

206 Und er sagte: "Kannst du es? Hast du Vertrauen?" Ich sagte: "Höre, ich kenne mehr von Booten als sie, und ich würde nicht versuchen, mit solch einem Material zu überqueren. Man bedarf eines Motorbootes, das größer ist als das, um hinüber zu kommen." Ich sah, wie er sich umdrehte und einen von den Brüdern fragte: "Bist du ein Bootsmann?" Der Bruder antwortete: "Ja!" Ich sagte: "Das stimmt nicht!" Der Bootsmann kam zurück und sagte: "Ich werde dir sagen, was du tust. Sie lieben dich, sie glauben dir, aber wenn du versuchen wirst, in dem Motorboot zu überqueren, werden sie dir in ihrem Kahn zu folgen versuchen und werden beide sterben." Er sagte: "Sie können dir nicht folgen."

207 Ich fragte: "Was muß ich tun?"

Dieser Bootsmann an der Anlegestelle sagte: "Gehe dorthin zurück! Es gibt nur einen kleinen Lagerraum in diesem ganzen Lande. Einen kleinen Lagerraum. Tue viel Vorrat hinein, und sie werden hier bleiben. Sie werden hier bleiben, während du weggegangen bist. Doch du mußt Vorrat einlagern."

208 Ich habe jede Art von Kohl, weiße Rüben, Radieschen und andere Dinge einsortiert. Dann wachte ich auf. Ich wußte nicht, was es bedeutete. Doch jetzt weiß ich es. Freunde, wir legen den Vorrat hinein. In diesem Leben müßt ihr allein gehen.

209 Leo, du erinnerst dich an den Traum, den du von der Pyramide hattest? Du dachtest, daß auch du hineinkommst. Und ich sagte: "Kein Mensch darf hier hinauf. Gott muß einen Menschen hierher stellen. Du bist überall hinaufgestiegen, wo es physisch möglich war, doch hierher kannst du nicht kommen. Gehe zurück zu den Menschen und sage ihnen, daß es von Gott kommt." Es ist etwas, auf das ihr euch verlassen könnt.

210 Nun gut, meine Brüder und Schwestern, meine Gemeinde und alle anderen, so gut die anderen Gemeinden sein mögen, und Brüder, wo immer sie sich befinden...

211 Ich kann der Gemeinde nicht fernbleiben. Jemand sagt: "Weshalb hältst du dich zu diesen Menschen, den Trinitätsleuten, diesen und jenen, zu den Einheitsleuten, zu denen des Namens Jesu und allem, was es dort so gibt? Warum verbindest du dich mit ihnen allen?" Sie gehören mir. Ganz gleich, was sie getan haben, sie gehören mir. Sie sind mir eine Plattform.

212 Als Israel so verkehrt handelte, daß Gott zu Moses sagte: "Sondere dich ab, Ich werde dich zu einem neuen Volk machen, trat Moses in den Riß und sagte: "Streiche lieber meinen Namen, doch verschone sie." Ganz gleich, was sie getan haben, doch zu ihnen bin ich gesandt. Er sendet ein Licht. Nicht damit es leuchte, wo schon Licht ist, sondern dort, wo Finsternis ist. Dahin gehört das Licht. Ihr müßt unter die Menschen. Ihr müßt euren Stand unter ihnen einnehmen.

213 Ihre Verkehrtheiten - Israel war so verkehrt, wie sie es nur sein konnten. Sie waren so verkehrt, daß Gott sie aufgeben wollte. Doch wie handelte Moses? Ich habe mich immer gefragt, wie das geschehen konnte. Doch es war der Geist Christi in Moses. Seht, wir sind alle verkehrt. Er trat für uns ein, als wir in unseren Verkehrtheiten waren.

214 Ganz gleich, wie verkehrt sie sind, doch laßt uns durch nichts die Gemeinschaft und die Verbindung unterbrechen, solange wir eine Seele gewinnen können. Laßt uns hineingehen, "klug wie die Schlangen, ohne Falsch wie die Tauben", und jede Seele zu gewinnen versuchen.

215 Nun, dies ist es, was ich an diesem Morgen sage. Es geht um die Einlagerung der Speise - die Einlagerung der Speise, damit ihr etwas zu essen habt, damit ihr etwas habt, an dem ihr euch laben könnt. Empfängt es von den Tonbändern. Setzt euch in einen kühlen Raum. Wenn ich vielleicht weit entfernt bin, werdet ihr euch noch an diese Dinge erinnern, daß sie wahr sind. Setzt euch in euren Raum und höret. Dies ist Speise, die im Vorratshaus eingelagert wird. Ich weiß nicht, wohin die Reise geht. Wo immer es sein mag, ER weiß es, wohin ER führt. Ich nicht. Ich folge nur.

216 Was hat Er hier gesagt? Höret gut zu!

Zuletzt: werdet stark im Herrn und in der gewaltigen, ihm innewohnenden Kraft.

Zieheth die volle Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die listigen Anläufe des Teufels zu bestehen vermöget!

Denn wir haben nicht mit Wesen von Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit den Mächten, mit den Gewalten, mit den Beherrschern dieser Welt der Finsternis...

217 Wer beherrscht die Welt? Der Teufel. Gewiß. Weshalb geschehen all diese ungöttlichen Dinge um uns herum, in der Regierung usw.? Es ist alles der Teufel. So sagt es die Bibel. Der Teufel beherrscht die Vereinigten Staaten. Der Teufel beherrscht jede Nation in der Welt. Ich komme gleich noch darauf zurück. Wir werden herausfinden, ob dem so ist, daß jedes Reich, das je war oder sein wird, vom Teufel beherrscht wird, bis Gott Sein Königreich aufrichtet. Ich meine nicht, daß alle darin vom Teufel sind. Es sind auch gottesfürchtige Männer in der Regierung.

218 Einer wird in den nächsten Abenden hier sein, um mit Br. Arganbright einen Film zu zeigen. Er war Diplomat unter bereits fünf verschiedenen Präsidenten, Br. Rowe. Ich meine, er wird in der zweiten Woche im April hier sein. Br. Neville wird es bekannt geben. Er ist ein feiner Mensch. Er sagte, daß er acht verschiedene Sprachen spricht. Doch als er den Heiligen Geist empfing, genügten die Sprachen nicht, um



zum Herrn zu reden. So gab der Herr ihm eine dazu, damit er mit Ihm reden kann. Er gab ihm eine neue, die er nie gelernt hat.

219 "... mit den bösen Geisterwesen in der Himmelswelt." Deshalb höret, ihr Kämpfer, ehe wir mit der Gebetsreihe beginnen: "Ziehet an die volle Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tage Widerstand leisten könnt!" Das ist der Tag, in dem wir leben. Wir haben alles getan, um standhaft zu sein. Stehet da! Amen. Habt ihr es begriffen? Seht, wenn ihr alles getan habt, um standhaft zu sein, so laßt euch nicht bewegen. Stehet da mit den Hüften umgürtet. Die Hüften umgürtet mit Wahrheit. Das ist um die Mitte des Körpers. Was ist Wahrheit? Das Wort Gottes. Dein Wort ist die Wahrheit. Angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit. Das bedeutet, zu tun was recht ist. Habt das Wort Gottes in euch. Tut, was recht ist. "... den Panzer der Gerechtigkeit."

220 "...an den Füßen beschuht mit der Bereitschaft, die Heilsbotschaft des Friedens zu verkünden! (Bereit, zu jeder Zeit irgendwo, an irgendeinen Ort, hinzugehen, die Füße beschuht mit der Bereitschaft... des Evangeliums) ...Zu dem allem ergreift noch den Großschild des Glaubens... (Dadurch könnt ihr den Pfeilen Widerstand leisten.) ...Den Großschild des Glaubens, mit dem ihr alle Brandgeschosse des Bösen zum Verlöschen werdet bringen können. Nehmet auch den Helm des Heils an euch und das Schwert des Geistes, nämlich das Wort Gottes."

221 Wozu ist der Helm da? Er ist zum Schutz. Woraus ist ein Helm gemacht? Aus Stahl. Die Hitze kann dem Stahl nichts antun, es ist härter als Eisen. Ein Stahlhelm des Heils, das Wissen, daß meine Heilung, mein Heil von Gott kommt. Mein Geist stimmt mit Seinem Wort überein, nicht mit der Idee einer Kirche, sondern mit dem Wort - Amen. Da habt ihr es. Bedeckt mit einem Schutz, dem Helm des Heils, der Befreiung. Nehmt es und marschiert vorwärts. So sollen wir es tun.

222 Gebt nun acht auf Satans Armee. Satans Heer bringt Krankheiten. Was ist Satan? Ein Zerstörer. Das Reich Satans ist Krankheit, Tod, Sorgen, Aufregungen, Nöte. Alles wegen Satan. Gott ist Leben, Glaube, Freude, Friede usw.

223 Das sind die beiden großen Mächte, die jetzt aufeinanderprallen. Sie kämpfen jetzt hier im Gebäude. Sie kämpfen Tag für Tag in euch, beide Mächte. Satan folgt euch wie der große Goliath und versucht, euch Angst zu machen. Durch Gott seid ihr geschützt mit dem Evangelium, mit dem Wort der Wahrheit um eure Hüften gegürtet. Ehre sei Gott. Prediger, so ist

es. Helm des Heils, Schild des Glaubens, und das Schwert in eurer Hand. "Satan, ich begegne dir. Du kommst gegen mich im Namen der Wissenschaft, in dem Namen der Kultur, im Namen der Organisation; du begegnest mir in diesem oder jenem Namen; doch ich begegne dir im Namen des Herrn, des Gottes Israels. Ich trete dir entgegen. Gib nach!" Selbst der Tod kann nicht standhalten. Eine Bresche ist geschlagen.

224 Das Heer Satans bringt Krankheiten. Das Heer Gottes ist beauftragt, sie auszutreiben. Amen. Jedesmal, wenn Satan etwas auf euch legt, ist Gottes Heer da, ihn hinauszutreiben. Amen. Das Hinaustreiben ist die Taktik, die Gott benutzt.

225 Satan benutzte das Heer der Zerstörung im Unglauben gegen Gottes Wort, und wollte für sich selbst ein größeres Reich aufrichten als Michael hatte. Gott warf ihn hinaus.

226 Die Methode Gottes ist es, den Teufel hinauszuerwerfen. Legt die Verstandesüberlegung ab, den Aberglauben, die Sorgen, die Krankheiten, die Sünde. Amen. Ihr seid darüber gestellt, auferweckt in Christus Jesus, in himmlische Örter versetzt. Alle Teufel sind unter euren Füßen. Er versucht nur noch, seinen Kopf hochzuheben.

227 Ihr wißt, ihr seid tot. Euer Leben ist verborgen. Was ist tot? Ihr seid euren Sinnen, eurem Bewußtsein, eurem eigenen menschlichen Willen gegenüber tot, tot eurem verstandesmäßigen Denken und all diesen Dingen, und seid begraben im Namen Jesu Christi und mit Ihm auferstanden, und wo immer ER ist, seid auch ihr.

228 Was geschah, als ein Zweifler in den Himmel kam? Der Herr warf ihn hinaus. (Matth. 22) Was sagte ER zu dem Heer, das mit Christus auferstanden ist? "Treibet die Teufel aus!" Treibt ihn hinaus!

229 Jesus beauftragte Sein Heer, bis an die Enden der Welt zu gehen: "Darum gehet hin in alle Welt, predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden. Wer nicht glaubt, wird verdammt werden. Und diese Zeichen werden Meinen Kämpfern folgen: In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in neuen Zungen reden, Schlangen aufheben, und so sie etwas Todbringendes trinken, wird es ihnen nicht schaden. Ihre Hände werden sie auf die Kranken legen, und es wird besser mit ihnen."

Vorwärts, Christi Streiter!

Auf, zum heil'gen Krieg!

Mit dem Kreuzeszeichen

ziehen wir zum Sieg.

230 Ich bin mir Ihm gekreuzigt, nun lebe nicht mehr ich, sondern ER lebt in mir. Das Wort geht vor mir her. Gott bahnt einen Weg mit Seinem zweischneidigen Schwert.

231 Als General Grant Richmond einnahm und die Frau aus dem Süden ihn kommen sah, traf sie die Inspiration und sie sang:

Meine Augen sahen die Herrlichkeit des Kommens  
des Herrn...

232 Wie hat Grant Richmond eingenommen? Direkt als er dort hinkam. Amen! In gleicher Weise nehmen die Kämpfer Gottes Sünde und Krankheit gefangen - wenn sie darauf zukommen. Amen. In der Weise überwinden sie ihre Zweifel, Furcht und andere Dinge. Wenn sich etwas erhebt, schlagen sie es nieder und tun es aus dem Weg.

233 Gott wirft sie hinaus, wie ER es schon im Himmel getan hat. Unser großer Heeresoberste hat uns gezeigt, wie es gemacht wird. Roy Roberson, Br. Funk, viele von euch alten Kämpfern hier, ihr wißt, was ein echter Befehlshaber ist.

234 Vor einiger Zeit brach ein Feuer in Fowles Hause aus. Die Feuerwehr aus Jeffersonville kam, und der Brandmeister erteilte die Befehle: "Leitet das Wasser hierher!" Sie hatten kleine Schläuche und spritzten ein wenig hier und da. Dann kam die Feuerwehr aus Clarksville und versuchte ebenfalls, mit den kleinen Schläuchen zu löschen. Das Gebäude brannte weiter. Man rief Louisville, und jetzt kamen trainierte Männer. Oh, wie hörte man die Sirenen! Dann kam der Hauptchef. Nun ging es anders zu als mit den ungeschulten Leuten. Bruder, sobald der Feuerwehrwagen hielt, war der Chef als erster auf der Leiter. Die Leiter wurde noch weiter hinaufgeschoben, und er war schon darauf. Als der Fenster berührt wurde, schnappte er die Axt, warf sie hindurch und sagte: "Kommt, Jungens!" In wenigen Minuten war das Feuer aus. Der Oberste stand nicht herum und sagte: "Spritzt hier ein wenig oder dort" Er rief: "Kommt, Jungens!" Er war der Anführer. Er hat vorgeführt, wie es gemacht wird.

235 Ich dachte: "Solch eine gut trainierte Feuerwehr." In wenigen Minuten hatten sie das Feuer aus. Weshalb? Sie hatten einen Mann, der wußte, wie es getan wird.

236 Bruder, sprich von all deiner Theologie, soviel du möchtest, von deinen von Menschen gemachten Denominationen, euren Organisationen, spielt damit! Ich habe einen Heeresobersten, der mir sagte, wie es getan wird. Ich richte mich nach dem, was der Heeresoberste in Lukas 4 sagt. Ich habe keine Zeit, es noch zu lesen. Lest es selber. Lukas 4 vom ersten Vers an. Er sagte nicht: "Jetzt sage Ich es euch. Gehet dort hin und macht eine große Organisation; setzt Presbyter und Diakone ein, Kardinäle und Bischöfe." Nein, das hat ER nicht gesagt.

237 Als Satan Ihm begegnete, sprach er: "Sprich, daß diese Steine Brot werden. Du bist ja hungrig." ER antwortete: "Es steht geschrieben!" Er sprach: "Komm hinauf, ich will Dir das alles zeigen." ER antwortete: "Es steht geschrieben!"

238 "Ich werde dies oder das tun!" "Es steht geschrieben." So hat uns der Heeresoberste gezeigt, wie es getan wird.

239 Wie steht es, Schwester? Es steht geschrieben: "Auf die Kranken werden sie die Hände legen, und es wird besser werden mit ihnen." Es steht geschrieben: "In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben." Amen. Was ist es? Es steht geschrieben. Das ist der Befehl des Obersten. Es steht geschrieben! "Wer Mein Wort hört und an den glaubt, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben." Es steht geschrieben! Es steht geschrieben! Es steht geschrieben! Das sind die Befehle. Das sind die Kämpfer. Das ist der Weg. Das ist die Artillerie, mit der wir aufwärts gehen.

240 Was tat er? Er ging auf Goliath zu. Wie zeigte David dem Heer, in welcher Weise es getan werden sollte? Wie hat David es Israel gezeigt? David bedeutet "geliebter Erretter". Wie tat David es? Er sagte: "Das ist die Art, in der es geschehen muß. Vertrauet auf das Wort des Herrn."

241 Goliath trat hervor und sagte: "Mit diesem Speer werde ich dich töten und dich den Vögeln zum Fressen geben."

242 Er sagte: "Du begegnest mir als Organisation; als moderner Wissenschaftler; du begegnest mir mit deinem großen vierzehn Fuß

langen Schwert, du begegnest mir mit einem Stahlhelm, mit einem Schild, den ich kaum anheben kann. Du begegnest mir als ein trainierter Kämpfer mit verschiedenen Auszeichnungen. Du begegnest mir mit all diesen Dingen, doch ich komme im Namen des Herrn, des Gottes Israels. Heute werde ich dein Haupt von deiner Schulter abhauen." Amen.

243 Dieser Jüngling kam daher und trat gegen den Riesen auf. Er wußte, wo er stand. Israel blieb ängstlich zurück und dachte: "Oh, dieser arme Kerl."

244 Goliath sagte: "Ich werde dir zeigen, was ich tun werde," und ging auf ihn los. Doch David hatte Glauben, fünf Steine - Jesus. Er nahm den ersten Stein, schwang ihn herum. Der Heilige Geist ergriff den Stein, und schon fiel Goliath getroffen zu Boden. So wurde es getan. Das meinte Jesus, als ER zu Seinen Jüngern sprach, als ER die Brüder in das Kampffeld hinaussandte, damit sie wissen, in welcher Weise die Dämonen besiegt werden. ER sagte: "Ich zeige euch, wie es getan wird."

245 Satan sagte: "Ich begegne Dir und werde Dir zeigen, was ich tun kann. Du bist hungrig. Wenn Du der Sohn Gottes bist, so fordere ich Dich auf, als Sohn Gottes zu sprechen, daß diese Steine zu Brot werden. Esse doch, denn Du bist hungrig. Und wenn Du der Sohn Gottes bist, dann hast Du Macht, es zu tun."

246 ER antwortete: "Es steht geschrieben: 'Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.'" Oh, so hat es der Heeresoberste getan.

247 Dann nahm er Ihn auf die Zinne des Tempels und sprach: "Wenn Du Gottes Sohn bist, so werfe Dich hernieder!" ER antwortete: "Es steht abermals geschrieben: 'Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.'"

248 Seht, als was ER sich selbst bezeichnete! Der Herr, dein Gott. "Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen." Was tat ER? ER besiegte ihn mit dem Worte Gottes. Die Taktik des Teufels besteht darin, euch zu beeinflussen, Gottes Wort nicht zu glauben.

249 Doch der Heeresoberste sagte: "Nehmt das Wort Gottes und vollbringt es! In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben."

250 Ihr wißt ja, wie manche der Denominationen Satan als den Hauptanführer darstellen mit einem Pferdefuß, gespaltenem Schwanz usw. Glaubts nicht! So sieht er nicht aus. Nein, Bruder! Er ist ganz elegant. Glaubts nicht, daß er so aussieht, wie man ihn darstellt. Sie tun es

nur, um euch zu erschrecken. So sieht er nicht aus. Der Teufel hat keinen Pferdefuß. Das bezweifele ich wirklich. Der Teufel ist ein Geist, deshalb kann er keine Pferdefüße haben, wie man ihn auf Bildern malt. Er ist klug, Bruder. Er ist wirklich klug, bis zum letzten geschult in der weltlichen Weisheit. Er ist schön, organisiert sein Heer mit weltlicher Weisheit. Brüder, da könnt ihr nicht mitreden. Seid sicher, daß ihr wißt, wovon ihr sprecht, wenn ihr denen begegnet, die sagen: "Die Tage der Wunder sind vorbei."

251 Er hat keine gespaltenen Hufe. Er kommt direkt aus dem Seminar. Bruder, ich meine, er ist klug, hat Auszeichnungen und alles, was dazu gehört, er ist so klug, wie es nur geht. Natürlich, er ist die Schlange, das listigste von allen, hat gestriegeltes Haar, ist bestens gekleidet, ohne Falte im Mantel; oh Bruder, so weise und klug und gerissen, wie es nur geht. Gebt euch nicht mit ihm ab, es sei denn, ihr wißt, wovon ihr sprecht. Wir kennen seine alte Taktik. Wir wissen, was er zu tun versucht, nämlich uns dahin zu bringen, Gottes Wort anzuzweifeln.

252 Er hat keine gespaltenen Hufe. Er muß anders aussehen. Er ist elegant, voller Weisheit, geschult, organisiert. Bruder, er hat seine Armee.

253 Es begab sich in der Schweiz, als das deutsch-österreichische Heer (14. Jahrhundert) eindrang. Es sah aus wie eine Steinmauer. Jeder Einzelne war trainiert, jeder Speer wurde richtig gehalten. Sie kamen zu den armen Schweizern. Was hatten diese? Sie waren ausgerüstet mit ihren Sichel, Stöcken und Steinen. Sie waren standhaft und drängten sie zurück. Über dem Hügel waren ihre Häuser. Das Schweizer Heer ging ihnen entgegen. Sie hatten ihnen nichts getan. Sie drangen ein, um ihr Land zu besetzen.

254 Was in der Welt hat dieses Kind getan? Satan ist es, der ihr Leben nehmen möchte, wenn er es könnte, und das frühzeitig. Die Schweizer hatten sich nichts zuschulden kommen lassen. Sie waren ein gutes Volk. Sie versuchten nur, ihre Heime zu verteidigen. Sie standen nur dort, um sich zu verteidigen. Dann trat jemand auf namens Arnold von Winkelried.

255 Das Heer kam. Sie waren umzingelt. "Was können wir tun?" Oberall drangen gut trainierte Heeresmassen ein. So tut es Satan. Wohltrainiert, seinen Speer gezückt. Alle wanderten im Gleichschritt und gingen auf diese kleine Armee zu. Sie brauchten nur weiterzugehen und alle mit ihrem Speer aufspießen. Das wäre das Ende der Schweizer Armee gewesen.

256 Hinter den Bergen waren ihre Heime und Angehörigen. Die Frauen und ihre jungen Töchter würden vergewaltigt, die Kinder getötet, die Häuser verbrannt, das Vieh und dergleichen genommen werden. So war es. Was geschah? Die Inspiration kam über einen namens Arnold von Winkelried. Er rief aus: "An diesem Tage sterbe ich für die Schweiz." Amen. "Heute sterbe ich für die Schweiz."

257 Sie sagten: "Was willst du tun?"

Er sagte: "Folget mir und kämpft mit allem, was in euch ist."

258 Er trat auf, warf seinen Speer nieder, rannte auf sie zu und rief mit erhobenen Händen aus: "Bahnt einen Weg für die Freiheit." Er rannte, so schnell er konnte, auf die Armee zu. Er entriß ihnen die Speere, stieß sie in seine Brust und starb.

259 Er rief aus: "Das tue ich um des Heimes, das ich zurückließ, um meiner Frau und der Kinder willen. Ich lasse mein kleines Heim, das ich gerade gekauft habe, zurück. Ich liebe meine Angehörigen, doch heute sterbe ich für die Schweiz. Ich gebe mein Leben, damit die Nation gerettet wird." Er war ein Held. Seitdem haben sie keinen Krieg wieder gehabt. Die Armee wurde entwurzelt durch das Heldentum, das sie sahen. Die ganze Armee war so verwirrt, daß die Schweizer sie überwältigen und sie außer Landes treiben konnten. Sie drangen nie wieder ein.

260 Das ist vor Hunderten von Jahren gewesen. Das war eine große Tat, aber, oh Bruder, als Unwissenheit, Aberglaube, Zweifel, Aufregungen und Furcht das Volk Gottes in die Ecke gedrängt hatten, trat Einer auf namens Jesus Christus und sagte: "Heute sterbe Ich für das Volk." Das stimmt. Was sagte Er Seinem Heer? "Folget Mir und kämpft mit allem, was ihr habt. Wenn ihr einen Knüppel habt, kämpft damit und fürchtet euch nicht. Wenn ihr einen Stock habt, kämpft damit. Wenn ihr einen Stein habt, kämpft damit." Das sagt unser Heeresoberste heute zu uns. "Ich habe das Wort Gottes genommen. Ich habe den Teufel und seine Macht besiegt." ER besiegte ihn mit dem Wort.

261 Was immer ihr habt, wenn es nur ein Wort ist. "Ich der Herr, dein Gott, bin es, der dich heilt." Schlagt auf ihn zu! Folget Ihm, unserem Heeresobersten. Ja, denn ER hat ihn besiegt. Satan, mit seinen schönen Königreichen, seiner Schönheit und dergleichen, stets auf dem laufenden, hat mit uns nichts zu tun. Er ist immer noch der listigste von allen Tieren

des Feldes. Jesus sagte, daß die Kinder dieser Welt klüger sind als die Kinder des Reiches Gottes.

262 Diese beiden großen Auseinandersetzungen prallen jetzt aufeinander. In dieser Stunde haben Krankheiten und solche Dinge die Welt getroffen, daß die medizinische Wissenschaft ratlos ist. Das kleine Heer Gottes ist in eine Ecke zurückgedrängt, Bruder, es ist Zeit, daß jemand auftritt wie Arnold von Winkelried.

263 Es ist Zeit, daß ein Mann Gottes auftritt. Es ist an der Zeit, daß ein Elia erscheint. Es ist Zeit, daß etwas geschieht. Gottes Heer, verschließt eure Sinne, bleibt keinen Augenblick stehen, um über das nachzudenken, was der Teufel euch durch die Sinne anbietet. Denkt daran! Gottes Wort kann niemals versagen. Diese beiden großen Armeen...

264 Wenn der Feind wie eine Flutwelle hereinbricht, wie es jetzt geschieht, was hat Gott zu tun verheißen? Der Geist Gottes wird sich dagegen erheben. Gehörst du zu denen?

265 In Jakobus 4, 7 wird uns gelehrt, daß wir dem Teufel widerstehen sollen und er von uns fliehen wird. Widersteht dem Teufel! Wie widersteht ihr dem Teufel? So wie unser Heeresoberste es zu tun geboten hat. Nehmt das Wort Gottes. Ihr widersteht dem Teufel durch das Wort Gottes. Der Heeresoberste hat uns gesagt, wie es getan wird.

266 Abschließend laßt mich dieses sagen: Der alte Teufel ist unverschämt. Er greift dieses Kind an. Er greift irgend etwas an. Er griff Jesus Christus an. Er kam mit drei Angriffen gegen Ihn. Habt ihr das gewußt? Satan hat Ihn nicht nur einmal angegriffen. Er wird euch mit einer Krankheit angreifen. Dann kommt er zurück und greift euch an, indem er sagt: "Die Tage der Wunder sind vorbei! Ihr könnt nicht geheilt werden. Da ist nichts dran." Ihr wißt, daß das stimmt.

267 Er griff Jesus dreimal an. Drei wilde Angriffe gegen Jesus mit dem Unglauben an Gottes Wort. Jesus war das Wort. Sicher glaubte der Teufel es nicht: "Wenn Du es bist... Wenn Du es bist..." Er kam auf Ihn mit wilden Angriffen und sagte zu Ihm: "Wenn du der Sohn Gottes bist, laß mich ein Wunder sehen. Ich möchte zuschauen, wie es geschieht." Bruder, es waren drei wilde Angriffe. "Wenn Du... Wenn Du..."

268 Was tat Jesus? Jesus war das Wort Gottes. ER war das Wort. Der Feind griff das Wort an. O, ich beginne jetzt gut zu fühlen um zu predigen. Ehre sei Gott. Ich bin aufrichtig. Jesus ist das Wort. "Im Anfang war das



Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns." Jesus war das Wort. Was tat ER? ER hat ihn besiegt. Was tat Jesus, der das Wort war? Mit dem Wort hat ER Satans wilde Angriffe zerstört. Dreimal kam er wie ein Sturm über Ihn und stürzte sich auf Jesus, das Wort. Und Jesus nahm das Wort und besiegte ihn völlig. Halleluja! Gewiß, Er zerschlug ihn in Stücke und besiegte ihn mit dem Wort.

269 Seht, seine Angriffe! Höret gut zu! Worin besteht sein Angriff? Im Unglauben gegen Gottes Wort. So greift er an. Könnt ihr den größten Kampf sehen, der je gekämpft wurde? Es gibt nur zwei Mächte - Satan und Gott. Was ist Satans Waffe gegen euch? Er versucht, Zweifel gegen eure Waffen zu streuen. Damit entwaffnet er euch.

270 Wenn er euch dahin bringt, daß ihr Zweifel habt an euren Waffen, das kommt dem gleich, daß er euch dahin bringt, zu glauben, daß eure Waffen nicht stark genug sind. Damit entwaffnet er euch. O Bruder Neville, ich hoffe, daß du nie daran zweifelst. Sonst entwaffnet er dich, wenn er dich dahin bekommt, die Waffenrüstung anzuzweifeln. Wenn ihr sie ablegt, ist euer Kampf beendet. Ihr seid dahin. Haltet die Waffen! Legt sie nicht nieder! Wir sehen seinen Unglauben.

271 Doch ich möchte hier noch etwas anderes sagen, und zwar um der Helden und der Bibelgelehrten willen. Warum erhebt ihr eure Stimme gegen Rußland? Ihr habt nie gehört, daß ich euch rate, Atombunker zu bauen. Warum macht ihr so viel Lärm um Rußland? Sie werden keinen Krieg gewinnen. Sie werden die Welt nicht besiegen. Der Kommunismus wird die Welt nicht beherrschen. Was ist mit den Menschen los? Kann Gottes Wort versagen? Höret, es ist auf Tonband. Ich spreche zur ganzen Welt, wohin diese Tonbänder auch gelangen mögen, und zu euch Menschen hier, ganz gleich, was mit mir geschehen wird. Glaubt dies, Rußland, der Kommunismus, wird nichts besiegen. Gottes Wort kann nicht versagen. Rom wird die Welt beherrschen.

272 Laßt uns in die Vision Daniels sehen. Das ist Gottes Wort. Nebukadnezar war das Haupt von Gold. Ein anderes Königreich folgte - die Meder und Perser, das Silber - dann Griechenland unter Alexander dem Großen und danach Rom. Vom Kommunismus ist nichts gesagt worden. Rom hat die Welt erobert.

273 Jesus Christus ist während des römischen Reiches geboren und verfolgt worden, als ER zum erstenmal kam, herrschte das Römische

Reich. Bei Seinem zweiten Kommen wird Seine Botschaft durch die römische Denomination verfolgt, welche die Mutter aller anderen ist. Wenn ER wiederkommt, wird ER das Römische Reich zerstören. Die Juden hielten immer danach Ausschau, daß Er komme und das Römische Reich zerstöre. Die katholische Hierarchie kommt in einer Organisation jetzt mit allen Denominationen der Welt zusammen, und sie vereinigen sich in der Konföderation der Kirchen. Es ist nicht Rußland, es ist Rom. "So spricht der Herr!"

274 Zeigt mir eine Schriftstelle, aus der hervorgeht, daß der Kommunismus oder etwas anderes außer Rom herrschen wird. Haben die Meder und Perser nach Nebukadnezar geherrscht? Natürlich! Haben die Griechen ihre Nachfolge angetreten? Selbstverständlich. Hat Rom von da an übernommen? Zerteilte es sich nicht in zehn Mächte, wie wir es jetzt haben? Bedeutet Eisenhower nicht Eisen und Chruschtschow nicht Tonerde? Hatten sie nicht hier ihre Begegnung, als Chruschtschow den Schuh auszog und damit auf den Tisch schlug, um es zu demonstrieren? Was ist mit den Menschen in dieser Zeit? Wohin ist euer Glaube gekommen? Warum glaubt ihr Gottes Wort nicht als die Wahrheit? Was ist mit den heutigen Predigern? Alle versuchen, den Kommunismus zu bekämpfen. Der Kommunismus ist unbedeutend. Es ist etwas, daß der Teufel unter eurer Nase webt, und ihr merkt es nicht. Es ist römisch, Denominationstum. Rom ist die Mutter aller Denominationen. Die Bibel spricht von der Hure und ihren Töchtern, die gegen Gottes Wort sind. (Offbg. 17) Kämpfer, ergreift das Wort! Bleibt auf dem Wort stehen. Ich werde eines Tages dahingehen. Dieses Wort aber wird nicht dahingehen, und ihr Jüngeren, wenn es nicht in meiner Generation geschieht, ihr werdet es sehen. Da ist die Sache.

275 Habt ihr heute morgen in den Nachrichten gehört, daß Frau Kennedy den Papst besucht? Und was sagt der Papst? Alle Religionen dieser Welt. Vielleicht nehmen wir am nächsten Sonntag ein wenig mehr darüber durch.

276 Sorgt euch nicht um Rußland. Rußland ist nur ein kleiner Stein am Strand. Sorgt euch nicht um Rußland. Gebt acht auf Rom, wenn es sich mit den Kirchen vereint. Nichts steht davon in der Schrift, daß der Kommunismus die Welt beherrschen wird. Ich halte mich an das Wort, ganz gleich, wie alles andere geht. Ich glaube das Wort. Rom übernimmt die Welt, und Rom ist die Mutter aller Organisationen. Vorher gab es keine

Organisation. Jede von ihnen kam aus ihr. So sagt es die Bibel. Sie war die Mutter, das andere sind die Töchter. Wenn der Feind uns angreift, sagt er: "Oh, ich möchte euch wissen lassen, daß ihr euch mit uns vereinigen sollt." Was werdet ihr tun? Zurückstecken? Kompromisse schließen? Ein wirklicher Kämpfer tut das nicht. Was tun wir dann? Wir lassen die Gesinnung Christi in uns sein. Spricht die Bibel davon? Solche Gesinnung wohne in euch allen, wie sie in Christus war. Welche Gesinnung hatte ER? Den Stand auf dem Wort. Das stimmt. Verbleibt mit dem Wort, dem Wort des Vaters. So besiegte ER den Feind jedesmal.

277 Wenn der Feind euch angreift und sagt: "Ihr müßt dies und das tun, was macht ihr damit? Bleibt standhaft auf dem Wort! Was werdet ihr dann tun? Nehmt das Wort! Was ist das Wort? Die Bibel sagt es hier, wir haben es gelesen: der Geist Gottes ist das Wort. Seht her! "Und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes" - das Schwert des Geistes! Gebt acht auf den Geist, der in eure Gesinnung kommt und in euch einkehrt, und das Schwert des Geistes, das Gottes Wort betätigt. Womit kämpft der Geist? Womit kämpft Er? Mit Gefühl, mit Empfindungen? Durch das Wort Gottes! Ehre sei Gott! Was sagt das Wort hier? Heilung, durch das Wort. Immer ist es das. Der Geist kämpft durch das Wort Gottes. Der Geist Gottes tritt dem Teufel entgegen und sagt: "Es steht geschrieben! Es steht geschrieben!" Und der Teufel muß weichen.

278 Was tun wir? Wir nehmen das Schwert, welches das Wort Gottes ist, und betätigen es durch die starke Hand des Glaubens, das zweischneidige Schwert. So sagt es die Bibel in Heb. 4. Es schneidet nach jeder Seite. Bruder, was muß geschehen? Laßt den Geist in euer Herz kommen. öffnet eure Gesinnung. Sagt: "Das Wort ist die Wahrheit." Schwester, tu auch du es. Sage: "Dein Wort ist die Wahrheit, Herr. Ich werde nicht darauf achten, wie ich mich fühle oder was jemand sagt. Ich öffne jeden einzelnen meiner Kanäle. Alle Aufregungen, Zweifel, Unglaube, die ich je hatte, alles, was ich je fühlte, jede Krankheit, die ich je hatte, ich sprengte sie alle hinaus; ich gehe an ihnen allen vorüber und lasse das Göttliche in meinen Geist eindringen. O Herr, komme herab! Du hast mich zu einem freien Geschöpf gemacht. Du sprichst: 'Du bist Mein Sohn.' Ich öffne Dir mein Herz und meine Gesinnung. Komm hinein, Herr Jesus."

279 Ergreift das Schwert des Geistes im Glauben, das "So spricht der Herr!" Ruft aus: "Halleluja, Amen." Schlagt jeden Feind vor euch nieder.

Zerschlagt jede Feindesmacht! Wenn sich dieser alte, gespensterhafte Geist euer bemächtigen will, so zerschlagt alles mit dem Wort des Herrn. Die Freude am Herrn ist unsere Stärke. Sagt: "Weiche von mir!" Zerschlagt ihn und zerschneidet ihn mit dem Wort. Ob es ein Dämon, irgend ein Feind, ob es Krankheit, Leiden, was immer es ist, nehmt das Wort und wendet es als Schwert an. Wenn ihr zum ersten Mal zuschlagt und sich nichts bewegt, so schlagt noch einmal und noch einmal zu. Schlagt zu, bis ihr eine Öffnung durchgeschlagen habt. Wie das kleine Küken oder das Adlerjunge die Schale durchschlägt und herauskommt, so müßt auch ihr es tun. Pickt euch hindurch durch die Schale der Krankheit, die euch umgibt. Halleluja!

280 Amen! Wo ist der nächste? Das ist der Kampf; das sind Soldaten. Kämpfer des Kreuzes.

Schlagt jeden Feind zusammen. Wir sind der vorherbestimmte königliche Same Abrahams. Indem Abraham alles ablehnte, was gegen Gottes Wort war, schlug er seinen Weg durch jeden Widerstand frei. Man sagte: "Deine Frau ist zu alt." Er schlug alles zur Seite. Der Teufel sagte: "Du kannst dies nicht, und du kannst das nicht." Abraham schlug es aus dem Weg. Er schlug zu, bis er hindurchkam. "Was ist als nächstes, Herr?"

281 "Stelle dein Zelt dort hinauf!" Er ging hin und baute dort einen Altar. Da kam Satan zu ihm und sagte: "Dies ist nicht der richtige Ort." Er antwortete: "Ich bleibe hier, entferne du dich von meinem Boden." Halleluja!

282 Lot meinte: "Es wäre besser, du kämest hierher, dann hättest du es gut. Wir alle gehören hier zu einer Organisation. Meine Frau ist Vorsitzende des Lesevereins in der Stadt. Ich sage dir, komm nur zu uns."

Sara sagte: "Abraham..."

283 "Schweig still, Sara!" Halleluja! "Bleibe hier stehen. Dies ist der Ort, wo Gott mich hingestellt hat, hier, wo ich stehe. Hier hat Gott mich hingestellt."

Laut rühmet Jesu Herrlichkeit!

Ihn preist die Engelwelt.

Die Krone bringt, das Purpurkleid.

O krönt Ihn, krönt Ihn,

krönt Ihn zum Herrscher aller Welt!

Auf Christus, dem unbeweglichen Felsen, stehe ich.

Jeder andere Boden gleicht sinkendem Sand.

284 Sogar der Tod und alles andere ist wie sinkender Sand. Auf Christus, dem Felsen, stehe ich. Wir sind der königliche Same Abrahams. Königlicher Same.

285 Die ausgewählte Armee Englands repräsentiert das Königshaus Englands, das königliche Blut. Der königliche Same Christi ist die vom Heiligen Geist erfüllte Gemeinde, erfüllt mit Heiligem Geist. Königlicher Same durch die Verheißung, nicht durch Gemütsbewegungen, sondern aufgrund der Verheißung Gottes. Sie stehen auf dem Worte Gottes und schlagen sich ihren Weg durch, indem sie ausrufen: "Halleluja!" Selbst im Angesicht des Todes, der sich ihnen naht, rufen sie aus: "Teile dich, Jordan, ich gehe hinüber." Schlagt euren Weg durch ins verheißene Land. Amen.

286 Was geschieht, wenn der Kampf zu Ende ist und die Heiligen dort einmarschieren in ihr Heim? Ich frage euch: Was geschah, als Hitler in Frankreich einmarschierte? Man sagte, der Himmel war von den vielen Flugzeugen fast bedeckt. Die Deutschen marschierten an ihm vorbei und feierten den Sieg.

287 Als die Russen unter Stalin Berlin bombardierten und Panzer hinter Panzer eindrang, ist so gut wie nichts übrig geblieben. Die russischen Soldaten feierten, gingen hinein und benahmen sich eigenartig. Ich habe es einmal auf einem Bild in London gesehen. Als wir gehört haben, daß der Krieg zu Ende ist, schrien wir, piffen und waren froh. Als die Helden zurückkehrten, gingen wir ihnen entgegen und sie schrien und riefen.

288 Mein Cousin kehrte auch zurück. Kämpfer waren verwundet und konnten von ihren Betten nicht aufstehen. Man brachte sie auf das Deck des Schiffes, damit sie die Freiheitsstatue sehen konnten. Er sagte: "Diese großen Männer standen dort und weinten, als sie die Freiheitsstatue erblickten. Jahrelang waren sie von zu Hause entfernt im Kampf, doch sie wußten, daß ihre Angehörigen, Mutter, Frau, Vater, Kinder, ihr Liebling, alles, was sie liebten, befand sich hinter der Freiheitsstatue. Der Pfiff ertönte. New York begann zu schreien, als ihre Helden einmarschierten." Das ist nur ein geringer Vergleich. Nach einem großen Kampf wollte Cäsar, daß seine berühmtesten Kämpfer an seiner Seite den großen Triumph über den Feind feiern sollten. Jeder Offizier

kleidete sich aufs beste, und sie marschierten als echte Soldaten vorbei. Dann kam ein alter Mann, der verwundet war. Er schaute auf und wollte weiter gehen. Cäsar sagte: "Einen Moment bitte, warte einen Moment! Obwohl du nicht als Offizier gekleidet bist, möchte ich, daß du herkommst. Woher hast du die Verwundungen?" Seine Antwort: "Vom Kampffeld." Er sagte: "Steige hier hinauf! Setze dich neben mich, du bist es, der hier hingehört." Er konnte nachweisen, daß er auf dem Kampffeld gewesen war.

289 O Gott, sei jedem gnädig, der sich seine Hand an einer Fischdose schneidet und dann öffentlich geehrt wird. Ich möchte die Kampfnarben tragen. Paulus sagte: "Ich trage die Malzeichen Jesu Christi an meinem Leibe." Deshalb möchte ich auf dem Kampffeld kämpfen.

290 Eines Tages, wenn unser großer Heeresoberste, der uns ausgerüstet hat, kommt, ER, der uns die Waffenrüstung Gottes, den Heiligen Geist und Sein Wort, gegeben hat, womit wir kämpfen sollten; wenn unser Heeresoberste wiederkommt, möchte ich mich mit Ihm auf den Wagen setzen - und ihr auch, nicht wahr -, um mit Ihm nach Hause zu gehen. Dann werde ich meine kleine Frau bei der Hand nehmen, mich umsehen nach meinen Brüdern, ihren Frauen und Kindern, und wir wandeln durch das Paradies Gottes und erfüllen mit den Engeln die Luft mit Lobgesang. Welch eine Feier wird das sein!

291 Und wenn der Kampf vorüber ist, werden wir gekrönt. O ihr Kämpfer des Kreuzes an diesem Morgen: ziehet die Waffenrüstung des Glaubens an! Ergreift die Waffen! Wie steht es mit dir, Schwester? Bist du bereit? Ziehe die Waffen an und sage: "O Gott, ich gebe nichts darum, was der Teufel mir einflüstert oder was jemand anders sagt. Heute morgen glaube ich. Ich glaube."

292 Vor einigen Sonntagen sprach ich von einem Mann, der einen Traum hatte. Er träumte, der Teufel war ein kleines Ding, rannte auf ihn zu und rief: "Buh!" Er sprang zurück, und der Teufel wurde größer und rief "Buh". Er sprang wieder zurück, und der Teufel wurde noch größer. Dann wurde der Teufel so groß wie er selbst und wollte ihn bezwingen. Er wußte, daß er jetzt mit ihm zu kämpfen hatte. Er sah sich um, ob er etwas finden könnte, womit er kämpfen kann. Er ergriff die Bibel, und der Teufel schrie: "Buh!", und er antwortete ihm auch mit "Buh!" Und der Teufel wurde immer kleiner, bis er ihn mit dem Worte erschlagen hatte.

293 Ihr seid doch Soldaten, oder nicht? Nehmt das Wort und sagt: "Es steht geschrieben! Ich werde nicht sterben, ich werde leben. Ich werde in diese Kapelle eintreten und Gott mit allen anderen für Seine Güte danken." Glaubt ihr Heiligen, glaubt ihr das? Amen. Wir wollen unsere Häupter neigen.

294 O Herr und Gott, Schöpfer Himmels und der Erde, laß es heute kundwerden, daß Du immer noch Gott bist. Ganz gleich, wieviel ich predige und was ich alles sage, o Herr. Ein Wort von Dir bringt alles in Ordnung.

295 Die Taschentücher, die hier liegen, sind für Kranke gedacht. Ich bete, himmlischer Vater, daß Deine Segnungen und Deine Kraft auf allen ruhen möchte. Ich lege meine Hände auf sie. O Gott, im Namen Jesu Christi bitte ich, daß Du diese Taschentücher mit Deiner heiligen Gegenwart salbst, denn so steht es im Wort geschrieben. Es ist nicht gegen das Wort. Es steht geschrieben, daß man Taschentücher und Schürzen, die Paulus getragen hatte, nahm, und daß unreine Geister von den Menschen ausfuhren und daß sie von ihren Krankheiten und Leiden geheilt wurden.

296 Wir sind nicht Paulus, doch Du bist immer noch Gott. Du bist derselbe Heilige Geist. Ich lege meine Hände auf diese Taschentücher im Namen Jesu Christi und bitte, daß Du jeden heilst und segnest.

297 O Gott, vor mir liegt ein hübsches kleines Mädchen auf dem Bett. Sie kann nicht leben, Herr. Satan hat ihr dieses Böse zugefügt, die guten Ärzte dieser Welt haben ohne Zweifel ihr Bestes versucht, das Kind zu retten. Sie können es nicht. Sie sind mit ihrem Wissen am Ende. Sie wissen nicht, was noch getan werden könnte; aber Herr, ich bin so froh, daß noch ein anderes Kapitel geschrieben steht. Wir können eine andere Seite aufschlagen und sehen, wie der große Arzt hineinkommt. Wir rufen Ihn heute morgen zur Sprechstunde.

298 Herr, steht in Deinem Wort nicht geschrieben, daß diese Zeichen denen folgen werden, die da glauben? Herr, wenn ich nicht glaube, so bewirke jetzt, daß ich glaube. Wenn dieses kleine Mädchen nicht gläubig ist, so bewirke, daß sie jetzt glaubt. "Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben: 'Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, wird es besser werden mit ihnen.'" Auch steht geschrieben: "In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben." Herr, das sind Deine Worte. Es ist Dein Wort. Jetzt, als Dein Knecht tue ich, wie Du gesagt hast: wo zwei oder drei

versammelt sind in Deinem Namen, da bist Du mitten unter ihnen, und worum sie bitten, das soll ihnen gegeben sein.

299 Oh Gott, dieses Kind ist so krank wie keine andere Person im Gebäude an diesem Morgen. Ohne Dich kann sie nicht länger leben. Sie ist von der schwersten Krankheit getroffen. Wir alle werden jetzt eins als Kämpfer und stehen hier als Gruppe des königlichen Samen Abrahams. Wir marschieren jetzt gegen Satan ein. Mach dich auf und gehe hinfort, Satan, denn unsere Waffenrüstung glänzt. Männer und Frauen halten das Schwert des Geistes. Wir marschieren vorwärts und kommen gegen dich, um dieses Mädchens willen. Verlasse sie, Satan! Komm aus ihr heraus! Als Heer des lebendigen Gottes kommen wir gegen dich. Verlasse sie im Namen Jesu Christi. Ich gehe hin, ihr die Hände aufzulegen.

300 Satan, du hast dieses Kind gebunden und ihr das Böse zugefügt. Ich weiß, daß du den Menschen überlegen bist, aber der Herr ist dir überlegen. So komme ich in Seinem Namen. Verlasse sie! Du Geist des Teufels, du Dämon der Krankheit, komm aus diesem Kind heraus! Möge sie befreit sein von diesem Tage an. Ich verkünde dies im Namen Jesu Christi.

301 Nun, Herr mein Gott, der Du die Toten auferweckt und bewiesen hast, daß Du Gott bist, erhebe dieses junge Mädchen und gib ihr die Gesundheit und Kraft zurück, so daß sie in diesem Gebäude aufstehen kann. Der Teufel hat sie verlassen. Du, Oh Herr, bist es, der sie gesund machen kann. Möge sie zur Ehre und zur Verherrlichung Gottes leben. Es ist ausgesprochen worden, laß es nun so geschehen.

302 Sind noch andere hier, die ihre Hände erheben und sagen möchten: "Auch ich wünsche Gebet. Ich brauche Gott, ich bin krank." Ich weiß nicht, wieviel Zeit wir noch haben. Sicher noch genug, um die Menschen hier vorbeikommen zu lassen. Ich habe heute morgen volles Vertrauen. Ich möchte, daß ihr hierherkommt. Billy, vielleicht kannst du mit der Seite beginnen und dann die andere Seite nehmen. Mögen die hier zuerst kommen. Danach nehmen wir diejenigen, die dort hinten sitzen.

303 Jetzt möchte ich, daß Bruder Neville und andere Prediger aufstehen und hierherkommen, um mir behilflich zu sein.

304 Gut. Wieviele von euch haben die Waffenrüstung angezogen? Seht, dem Mädchen geht es jetzt besser. Gehe nach Hause, es ist alles in



Ordnung. Amen. O, ihr Kämpfer, zieht das Schwert. Ihr Kämpfer des Kreuzes, marschieret vorwärts!

Auf Christus, dem unbeweglichen Felsen, stehe ich.

Jeder andere Boden gleicht sinkendem Sand.

305 Gut, kommt nur hier an der Plattform vorbei. Seid alle im Gebet, während die anderen vorbeikommen. Ziehet jetzt das Schwert des Geistes. Gehet hier durch und preist den Herrn.

306 Gib auf, Satan! Was ist mit euch, Kämpfer? Meint ihr nicht, daß wir siegen können? Wir haben schon gesiegt. Wir sind mehr als Sieger in Christus Jesus. Jeder Teufel ist ausgetrieben. Alles andere ist weg.

307 Etwas ist mit diesem Prediger hier. Komm doch bitte herauf! Dieser Mann wurde vor kurzem aus dem Krankenhaus entlassen, dahinsterbend, vom Krebs zerfressen. Es war vor etwa zwei Jahren mit einem Prostataleiden. Die Ärzte gaben ihm nur einige Tage zu leben. An einem Morgen gingen wir sehr früh dort hin, beteten für ihn, und an demselben Morgen, wie hier heute mit euch, geschah die Heilung, und man konnte keine Spur von Krebs finden. Jetzt arbeitet er mehr als je zuvor. Er und seine Frau waren wohl schon auf dem Missionsfeld des Evangeliums, ehe ich geboren wurde. Könnt ihr es hören? 55 Jahre! Ehe ich geboren wurde, predigten sie das Evangelium. Und jetzt, im Alter von 81 Jahren, wurde er geheilt. Jetzt hatte er gerade eine Erweckung, wo er zwei Wochen lang jeden Abend predigte.

308 Schwester, jetzt ist deine Zeit gekommen. Glaubst du? Für dich und für alle anderen. Was werden wir tun? "So spricht der Herr!" Satan, warum hältst du dich hier noch auf, du hast verloren. Wir ziehen jetzt hindurch. Wir marschieren hinein in das verheißene Land.

309 Was ist es? Was soll der Berg, den sie vor uns aufbauen? Wer will sich uns in den Weg stellen? Es wird alles zur Ebene. Weshalb? Mit dem zweischneidigen Schwert schlagen wir alles zu Boden. Das stimmt.

Vorwärts, Christi Streiter!

Auf, zum heil'gen Krieg!

Mit dem Kreuzeszeichen

ziehen wir zum Sieg.

Christus, unser König,

führet selbst uns an,  
folgt dem hohen Führer!

Vorwärts, Mann für Mann!

310 Halleluja! Was taten sie? Was tat Israel zuerst, als sie in den Kampf gingen? Zuerst kamen die Sängler. Wer folgte? Die Bundeslade! Dann folgte der Kampf. Glaubt ihr es jetzt? Wir singen "Vorwärts, Christi Streiter!" Wir entfernen uns von jedem Zweifel. Aufstehend, schreiten wir voran zum Streit. Laßt uns alle aufstehen!

Vorwärts, Christi Streiter!

Auf, zum heil'gen Krieg!

Mit dem Kreuzeszeichen  
ziehen wir zum Sieg.

Christus, unser König,

führet selbst uns an,  
folgt dem hohen Führer!

Vorwärts, Mann für Mann!

Vorwärts, Christi Streiter!

Auf, zum heil'gen Krieg!

Mit dem Kreuzeszeichen  
ziehen wir zum Sieg.

Wir sind nicht zerteilet,

eine Ritterschaft;

eins in Lieb' und Lehre,

eins in Glaubenskraft.

311 Alle, die ihr Gott glaubt, sagt Amen! Halleluja! Glaubt ihr das? Wir sind Sieger. Wo sind alle Feinde? Unter unseren Füßen! Seid ihr bereit? Auferstanden in Christus! Jetzt ist alles vorbei, Schwester. Glaubst du das? Du kannst jetzt nach Hause gehen. Fühlst du dich gut? Sie sagt, daß sie sich gut fühlt. Mit dir wird alles gut. Wie viele dort drüben fühlen sich gut?

312 Als sie schrien, da fielen die Mauern hernieder, und sie nahmen die Stadt ein. Amen! Glaubt ihr Ihm?

313 Vergeßt nicht den Gottesdienst heute abend, Br. Neville wird seine Botschaft bringen. So der Herr will, werden wir nächsten Sonntag hier sein.

314 Während wir das Gebäude verlassen, laßt uns "Vorwärts, Christi Streiter" singen. Legt von diesem Tage an niemals mehr das Schwert in die Scheide. Zieht es heraus, laßt uns erobern. Sie gingen aus um zu besiegen und zu überwinden. Laßt uns den ersten Vers noch einmal singen!

Vorwärts, Christi Streiter!

Auf, zum heil'gen Krieg!

Mit dem Kreuzeszeichen

ziehen wir zum Sieg.

Christus, unser König,

führet selbst uns an,

folgt dem hohen Führer!

Vorwärts, Mann für Mann!

Vorwärts, Christi Streiter!

Auf, zum heil'gen Krieg!

Mit dem Kreuzeszeichen

ziehen wir zum Sieg.